

domer Landgericht durch den Landgerichtspräsidenten Geh. Justizrat v. Ehrenberg in feierlicher Weise als Gerichtsreferendar vereidigt worden.

Deutsche Kolonien.

Eine Afrikareise des Staatssekretärs des Kolonialamts, Laut „Deutscher Tagesztg.“ beabsichtigt der Kolonialstaatssekretär, im Frühjahr die Kolonie Südwestafrika zu bereisen.

Ausland.

Belgien.

Der Ausstand im Kohlenrevier. Es ist eine Ausdehnung des Bergarbeiterausstandes zu erwarten, da für Herbe und Umgegend ebenfalls der Streik beschlossen worden ist. Der Sonntag ist ruhig verlaufen.

Frankreich.

Presse und Bischöfe. Da die Bischöfe von Grenoble und Autun den Gläubigen ihrer Diöcese die Lektüre mehrerer radikaler Blätter verboten haben, hat ein von dem Verbot betroffenes republikanisches Blatt in St. Etienne beim Yvonne Tribunal gegen den Kardinalbischof von Lyon einen Schadenersatzprozess angestrengt.

Das Ertragnis der indirekten Steuern und Monopole im Dezember vorigen Jahres übersteigt den Vorschlag um nahezu 37 Millionen. Das Gesamtertragnis der indirekten Steuern und Monopole überstieg im abgelaufenen Jahr den Vorschlag um 191 Millionen.

Mißbräuche bei dem Neubau des Nationalmuseums. Senator Perrier stellte in dem von ihm über die Mißbräuche bei dem Neubau des Nationalmuseums erstatteten Bericht fest, daß dieser Bau, dessen Kosten ursprünglich mit etwa 3 Millionen veranschlagt waren, über 11½ Millionen verschlungen hat. Perrier verlangt u. a. im Namen des Untersuchungsausschusses, daß der leitende Architekt seines Postens enthoben und zur Verantwortung gezogen werde.

Monaco.

Die Einführung der Verfassung. Die Verfassung wurde am Sonntag in Kraft gesetzt und feierlich verkündet. Die Aufnahme seitens der Bevölkerung war sehr freundlich.

England.

Zur Londoner Anarchistenaffäre. Die Polizei entdeckte unter den Trümmern des eingestürzten Hauses in der Sidneystraße mehrere halbverfertigte Bomben, welche von den Anarchisten jedenfalls dorthin gebracht worden waren, um sich im Notfall damit zu verteidigen. Es wurde festgestellt, daß die beiden Belagerten am Vorabend des Kampfes geküßert hätten, nicht lebend in die Hände der Polizei zu fallen. Der Zustand der verletzten Polizisten und Feuerwehrlente hat sich gebessert. Sie sind außer Lebensgefahr. Die Polizei ist im Besitze einer Photographie, welche aus Nizza stammt und eine Gruppe von 7 Personen darstellt, in deren Mitte sich „Peter, der Maler“ befindet. Den letzten Meldungen zufolge soll übrigens die Polizei überzeugt worden sein, daß weder „Peter, der Maler“ noch „Fritz“ sich in der Wohnung in der Sidneystraße befanden, als die Belagerung begann. Bei den beiden aufgefundenen verkokelten Leichen handelt es sich vielmehr um zwei Anarchisten, die mit der Angelegenheit in dem Houndsditch Viertel nichts zu tun hatten. Die Polizei hat infolgedessen die Nachforschungen nach den beiden Anarchisten „Peter, der Maler“ und „Fritz“ wieder aufgenommen. Die Passagiere der transatlantischen Dampfer werden scharf beobachtet, da man vermutet, daß die Verbrecher versuchen werden, England zu verlassen.

Italien.

Vom Papste. Im Ausland war gestern die Nachricht von einer schweren Erkrankung des Papstes verbreitet. Es handelt sich um eine Ente. Der Papst ist wohlau; er empfing gestern morgen den Rummus in Wien, Granito Belmonte.

Ein vatikanisches Konzil in Aussicht? In vatikanischen Kreisen geht eine Meldung der „Post. It.“ zufolge das Gerücht, Papst Pius X. habe die Absicht, in naher Zeit die höchsten Würdenträger der Kirche zu gemeinschaftlichen Beratungen über alle schwebenden Fragen nach Rom einzuberufen. Das Wort „Konzil“ ist gefallen. In der Umgebung des Staatssekretärs Merz del Val allerdings bestreitet man jede derartige Absicht des Papstes. Ein Freund Nonposkos dagegen erklärte, die nächste Zeit würde manche Überraschung bringen. Ob es zu einer Zusammenberufung der ersten Würdenträger der Kirche kommen würde, darüber war keine Äußerung erhältlich. Jedenfalls, so meinte der Gewährsmann, hätte die letzte Zeit genügend Stoff für eine Beratung von prinzipiell wichtigen Kirchenfragen ergeben. Und es wäre nicht unmöglich, daß man beschlossene, durch eine imposante Kundgebung Stellung zu den Wirren zu nehmen, die die katholische Christenheit ebenso sehr wie die außerhalb der Kirche stehenden beschäftigen und bereits zu schweren Schädigungen des Ansehens der Kirche geführt haben.

Russland.

Der neue Emir von Buchara, Alim-Chan, wurde am alten Emplatz vor der Stadt Neu-Buchara von den Spitzen der Behörden begrüßt und hielt an der Spitze der Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in die Residenz und in den Palast, wo die Krönung vollzogen wurde.

Bei den Wahlen zum finnischen Landtag erhielten im ganzen Finnland bisher die Sozialdemokraten 95083, die Altsinnen 61608, die Jungfinnen 35110, die Schweden 29311, die Agrarier 11423 und die christliche Arbeiterpartei 6104 Stimmen.

Portugal.

Angriffe auf die monarchistische Presse. Die Geschäftsräume von drei monarchistischen Zeitungen waren gewalttätigen Angriffen ausgesetzt, bei denen Betriebsmaterial zerstört wurde. Die Geschäftsräume sind deshalb unter den Schutz des republikanischen Militärs gestellt worden.

Türkei.

Eine neue Blutkat in Haissa. Die türkische Küstenstadt Haissa, wo die Blutkat an dem deutschen Untertan Unger

begangen wurde, die noch in frischer Erinnerung ist, wurde Freitag der Schauplatz eines neuen Mordes, der größte Erregung verursachte. Der Deutsche Weberus soll von einem dortigen jüdischen Einwohner hinterhältig angegriffen worden sein, worauf Weberus angeblich in der Notwehr den Angreifer mit einem Eisenstiel so niederstieß, daß er tot liegen blieb. Das Konsulat in Haissa hat die sofortige Verhaftung des Weberus veranlaßt.

Marokko.

König Alfonso in Melilla. Nach Ankunft des Königs Alfonso in Melilla fand ein Teodum statt, dem der König beizuwohnte. Nach demselben wurde er von den Spitzen der Behörden nach dem Lager geleitet, wo Maraden für ihn und das Gefolge hergerichtet waren. In dem Zuge, welcher den König nach dem Lager begleitete, befanden sich auch Delegierte der marokkanischen Stämme der Umgebung von Melilla. Zum Schluß fand eine Truppenschau statt. — Aus Tanger wird gemeldet, es habe Bestreben erregt, daß Muley Hafid es unterlassen habe, den König von Spanien anlässlich dessen Reise nach Melilla durch eine besondere Mission zu begrüßen. Die Unterlassung dieser Höflichkeit sei um so bedauerlicher, als der Sultan durch die Entsendung einer besonderen Botschaft seine Souveränität in den Augen der Riffleute nur bekräftigt hätte.

Vereinigte Staaten.

Zum Tode des Senators Ellins wird uns von einem Amerikaner geschrieben: Im Gegensatz zu den Mitteilungen italienischer Zeitungen über Ansprüche des Verstorbenen auf besondere hofliche Auszeichnungen für den Fall des Zustandekommens der Ehe zwischen seiner Tochter und dem Herzog der Abruzzi behaupten die englische und amerikanische Presse, daß der alte Senator nicht nur keine italienischen adligen Ehren suchte, sondern aus Verdrüss und Ärger, daß man ihm so etwas zutrauen konnte, gestorben sei.

Die Angst vor der ausländischen Konkurrenz. Um den amerikanischen Schiffsverkehr gegen ein ausländisches Monopol zu schützen, brachte das Mitglied des Repräsentantenhauses Gumphe im Repräsentantenhaus einen Gesetzesentwurf ein, nach welchem Schiffe, die den Linien irgend einer ausländischen Schiffsverkehrsvereinigung angehören, durch Geldstrafen von den amerikanischen Häfen ausgeschlossen werden sollen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die letzte Spur von der Unglücksfahrt des Ballons „Hildebrand“?

Wb. Stettin, 9. Januar. Von der Unglücksfahrt des Ballons „Hildebrand“ wird aus Groß-Rambin (Pommern) gemeldet: Etwa eine Meile von hier wurde von einem Fischer und dessen Fahrgast ein Ballon bemerkt, der sehr niedrig fuhr, so daß sich das Schleppseil des Ballons an einer Riese verfangen. Als der Fischer und der Fahrgast herbeieilten, um beim Landen behilflich zu sein, erhielten sie aus der Gondel die Antwort, nicht anzufassen, da eine Landung nicht beabsichtigt sei. Gleich darauf sei der Ballon wieder losgekommen und in nördlicher Richtung weitergefahren. Der Name „Hildebrand“ war deutlich zu lesen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Januar.

Die Einweihung der Lutherkirche.

Gestern morgen um 8 Uhr ertönten vom Turm der Lutherkirche die Klänge des Lutherliedes, sowie der Choral „Nun danket alle Gott“, den derposaunenchor des „Christlichen Vereins junger Männer“ in die klare Winterluft hinaus ertönen ließ. Glockengeläute verkündete auch kurz vor 10 Uhr den Beginn der Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen Kirche des Südviertels. Um 10 Uhr war die Kirche, zu der nur geladene Gäste oder mit einer Einladung versehene Personen Zutritt hatten, bis auf den letzten Platz gefüllt. Durch Öffnung der Schiebetüren war der große Gemeindesaal mit dem Kirchenraum verbunden worden. Auch er war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Anwesenden konnte man Vertreter der verschiedensten Berufs- und Gesellschaftsklassen, der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden, sowie der Garnison bemerken. So waren anwesend: die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Konsistorialpräsident Dr. Ernst, Oberbürgermeister Dr. v. Dell, Landeshauptmann Krefel, Polizeipräsident v. Schenk, Landgerichtspräsident Wende und Oberst v. Conta.

Die Geistlichkeit hatte zu beiden Seiten des Altars Platz genommen. Als Einleitung sang der Kirchengesang der antrophianischen Lobgesang und „Ehre sei dem Vater“, worauf der Oberkonsistorialrat D. Maurer hielt hierauf die Weherede und sprach unter Glockengeläute das Wehgebet, womit die Kirche ihren Zweck übergeben war. Pfarrer Lieber hielt anschließend an die Worte des Römerbriefes: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da fest macht alle, die daran glauben“, die Festpredigt. Die wunderbare Musik der Kirche, welche die Worte der Redner bis zur letzten Reihe verständlich machte, kam dabei deutlich zum Ausdruck. Nach dem Gesang des Kirchengesangs „Bei getrennt bis in den Tod“ folgten Ansprachen des Landgerichtspräsidenten de Niem-Limbach namens des Bezirks synodalausschusses und des Defans Widels namens der evangelischen Familiengemeinde Wiesbadens. Die Orgel spielte das Lutherlied, das die Gemeinde mitsang, Pfarrer Hoffmann sprach hierauf das allgemeine Kirchengebet. Mit dem Gesang „Nun danket alle Gott“ und dem Segen schloß die kirchliche Feier. Der erste öffentliche Gottesdienst begann nachmittags um 5 Uhr.

Um 8 Uhr versammelte ein Familienabend die Mitglieder der Gemeinde in der „Warburg“. Auch hierbei hatte der Kirchengesang seine Kräfte in den Dienst des Abends gestellt. Er brachte unter Leitung seines Dirigenten,

Blindenanstaltsinspektor Kraß, verschiedene Chorvorträge zu Gehör. Sehr beifällig aufgenommen wurden auch die Solovorträge der Damen Fräulein de Riem und Chelius. Pfarrer Lieber begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und sprach im Verlauf seiner Ausführungen den Dank aus allen denen, die an der Lutherkirche mitgearbeitet haben. Konsistorialpräsident Dr. Ernst beschloß sich in seiner Ansprache in der Hauptsache mit der künstlerischen Ausgestaltung, die einen bedeutsamen Schritt in der Geschichte des Kirchenbaues darstelle. Aufmerksam lauschten sodann die Zuhörer den Worten des Generalsuperintendenten D. Maurer, der unterhaltsam und nicht ohne Humor, über die Entwicklung des evangelischen Kirchenwesens in Wiesbaden seit dem Brand der Mauritiuskirche plauderte. Defans Widels verbreitete sich über die Bedeutung des Namens „Lutherkirche“ und deren Zweck, das protestantische und evangelische Bewußtsein der Gemeindeglieder zu befestigen. Professor Dr. Freudenthal begrüßte die Gemeinde namens des Gesamtkirchenvorstands. Zum Schluß dankte Pfarrer Hoffmann nochmals allen, insbesondere denen, die durch Gaben, auch die allerbescheidensten, den Bau gefördert haben.

Alpenfest des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins.

Wunderfame Gäste sah die Sonnenberger Straße, als die Sonne am vorgestrigen Tage zur Mitternacht von Nord und Süd, von Ost und West kam es herangezogen in Sportkostüm oder Alpentracht, fast im Genid das grüne Hüthchen mit dem Gamsbart und dem Gamsschwanz, und schäumen dem Frohsinn im Herzen. Die eifrigsten heimströmte Anhöhe zum „Paulinenschloßchen“ galt es zu erklimmen. Das stäpste pustend und keuchend den Berg hinauf, vor des ehemaligen Kurprovisoriums hellerleuchteten Räumlichkeiten ein Weiches Halt machend und dann hindringend in die bunte Pracht. . . . Nachdem der Schrankeiwärter prüfende Blicke den Aufsteigenden hinsichtlich seines alpinen Augens gemacht, nachdem darauf die Schranke sich geöffnet, zwang alt und jung das Rebe fransische „Grüß Gott“ in seinen Mund. Und wie hatte sich die Umgebung dem bunten alpinen Leben angepaßt! Grüne Girlanden durchwandten den Saal, herab vom Balken grühten prächtige Flaggen und Fahnen, dazwischen des Alpinisten Schnulch, das Edelweiß.

Und gegen 9 Uhr der Einzug der Schiebewerke, heimleidend vom Königschießen. Voran die Banerkapelle mit lustigen Weisen. Darauf die lustigen Schiebewerke, den Tsching schwingend, ihr Dirndl im Arm. Mit Rache seinen Weg bahnte sich der lustige Zug durch der Zuschauer dichtbrängende Fülle, hinauf zur Bühne geht's, und mit biederem, herzlichem Worten heißt der Gemeindevorsteher und Vorstand des Schiebewerks in Gastum (Herr Wlb. Reuterdorff) seine getreuen Unterthanen hier oben und im Saal willkommen, wünscht ihnen viel Glück, und proklamiert den, der so schön „ins Jentium“ getroffen, zum Schiebekönig, ihm die Ehrenkette um den Hals legend. Auch der Hoffnung, daß der Gekrönte die Reiben seiner getreuen Unterthanen mit des Gamsbarts hüßigem Maß wehen möchte, vergah der vorzügliche Vorstand nicht Mühsud zu geben. Ausdrück der Beifall oben und unten und ein nettes Schweigen brachte die Freude der Schiebewerke und schreiestern zum Ausdruck. Und da sie nun einmal am Eingang waren, fuhren sie fort im Text. Ihr tüchtiger Kantor (Herr Komponist und Gesangslehrer Fritz Jech) zog aus den Reiben heraus, was er konnte, und der Beifall nach den Gefängen: „Auf d' Alma auf“, „Das gedörte Glück“ und dem bekannten „Wasserfall“ wurde epidemisch. Eine himmlische Blumenpracht bekrönte den Beifall der Schiebewerke im Saal. Der Rhythmus der Gefänge pflegte sich allmählich in die Weine fort, und daß die Schiegen nicht nur in Schuttplauern Bescheid wußten, bewiesen die folgenden Walzer. Es schwang der Teppich mit schlichem „Suche“ sein Maderl im Kreis herum, und daß man nicht allein da war, bewiesen fremde Ellenbogen hinreichend. Wer bei seinem Maderl kein Glück gefunden, den trieb es zu Fortuna. Es schnarrte das Glückrad im Kreis herum, voll Erwartung verfolgte man sein launisches Spiel. Wenn auch hier die Reiben folgten, der wanderte weiter, zur Schiebhude, um dort den Regel auf den Kopf zu treffen — oder nicht. Und weiter zogen sich Dirndl und Bua, vertauschten Terpsichores Schwingen mit dem Reichtum des Schachpieters, und eine alpine Komödie, „Der schöne Flak“, fand im alpinen Rahmen eine flotte Wiedergabe durch Vereinstmitglieder. Die die Vertreter der Sektionen Graßing, Neu-Pasing und Dachau bei 3 Grad Celsius das Feuchted unter der Bimskegelspitze erklimmen, wie sie dort alle drei für ihre Sektionen den Platz zur Errichtung einer Alpenhütte in Anspruch nehmen wollen, wie sie sich um die Priorität ihrer Rechte streiten, das wurde lebendig und wahrheitsgetreu vor Augen geführt. Wie dem Vertreter von Graßing schließlich das Vortrecht eingeräumt wird, nachdem er dem von Neu-Pasing seine Tochter zur Frau gegeben, und wie schließlich doch auch der arme Schiebewerkepa um seine schäbste Hoffnung betrogen ward, das entseßte Zuschauer ohne Zahl und brachte den Darstellern viele Hervorrufe. Und heiterer Frohsinn und sprühende Laune, sie hatten allmählich alle gepackt. Schnadahüpfeln, in formvollendeter Weise von einem Gast vorgetragen, jedes unterstrichen mit unwürdigen Jockern, waren der Spiegel der fideles Stimmung. Heße Strokerinnen unter der bewährten Leitung des Tanzlehrers Vier erfreuten mit Grazie durch einen Weinwäizer, Damen und Herren zusammen durch einen Strokeranz mit dem obligaten Schuttplatter. Der frenetische Beifall für die Tänzerinnen und Tänzer war ehrlich verdient. „Ein Sonntag auf der Alm“ ertönte nochmals von der Bühne herab, und mehr und mehr vorlegte der bunte Schwarm seine Inspektionsreisen in die an den Festsaal grenzenden Sälehen. „Im roten Ochsen“, der Dorfsehende, sammelten sich die Jünger Epikurs — auch „Jüngerinnen“ waren darunter — und ergötzen sich an leiblichen Genüssen. Bei Sauerkraut und Solberrfleisch, bei warmen Wiener Würstchen und einer köhre Bier ließ man sich gut sein. Bald zog auch Stroker Sänger (Mitglieder des Festheaters) in die Räumlichkeiten ein. In schlichten Liedern und fideles Schnadahüpfeln ließen sie ihrer Reiche hüßiges Gold erglänzen und sammelten große Scharen um sich herum. „Allweil werd' g'fussa“ ertönte es von einem Tisch und „allweil werd' g'fussa“ ertönte es vom anderen.

Fahrende Tiroler Sänger mit Ziehharmonika, Mundharmonika und mit der Baute mischten sich in das bunte Gewimmel und zauberten durch ihre Weisen ein Stückchen Schweizer Leben vor, sofern es dessen überhaupt noch bedurfte. Hier machte bald der heitere, urgenetische Humor sich breit, hier war es schon zum Auslachen. Und dies bewiesen auch vielfach die Alpinisten, deren Fülle des Lebens oder der Jahre sie dem Reich Terphochers entfremdet hatten. Zu feuchtschönen Sitzungen vereinten sie sich, und wenn man nicht sein Kartenspiel zu Hause hätte liegen lassen, dann würde man zweifelsohne hier mehr als einen Satz gedrohen haben, und das gilt bekanntlich besonders bei den deutschen Erdenbürgern älteren Jahrgangs mehr als ein Zipschken vom Himmelreich. Auch die Jugend folgte ihren Jambusen. Sie zog es immer wieder hinein in den Festsaal, und wer seiner Ansicht nach das Nadeln in der letzten Woche nicht hinreichend, — d. h. nicht 24 Stunden täglich — betrieben hatte, der strebte empor zur Decke, von der grüne Stränge und bunte Farben auf die Städtischen herabrieselten. Der feste sich auf die Rutschbahn, empfangen je nach Wunsch einen stärkeren oder gelinderen „Schub“ und sauste juchzend zur Erde nieder, von kräftigen Rammern dort empfangen. Und dann geht's hinein zum Photographen nebenan: der Löffel, Tepp und all die lustigen Schweizerbäuer, sie nehmen ihr Bild beim Arm, und unter gütiger Mitwirkung einer Kamera und elektrischen Kunstlichts — Blücht ist schon ein überwindener Standpunkt — wird die Freude des Augenblicks im Bild festgehalten. Und wieder spielt die Musik zum Tanz auf, wieder folgen ihren Weisen Paare in großer Zahl, wieder wird geschert und gelacht. Spät in der Nacht entlassen die ersten dem Jauder des Festes, in langen Zwischenpausen folgen andere nach. Ein großer Teil der Festgäste aber weicht noch lange nicht von ihnen; erst eine vorgedruckte Stunde — welche, soll nicht verraten sein — läßt sie ihrem Bedauern über die so schnell entschwindenden schönen Stunden Ausdruck geben. Ein letzter Blick, ein gegenseitiges Versichern, daß es doch zu nett gewesen, ein letzter Händedruck: Als Aurora gerade bei der Toilette sitzt, fangen die letzten dort an, von wo sie gestern Abend in freudiger Erwartung ausgegangen.

Eine ergreifende Veranstaltung in vornehmer Rahmen, das war das Signum auch des diesjährigen Kostümfestes des Alpenvereins. Ex est; vivat sequentes!

Der Augenheilkranke für Arme wurde jetzt aus dem Erlös des Blumenverkaufslags nach der Fest mit 283 M. 10 Pf. überwiesen, so daß im ganzen der Betrag von 783 M. 10 Pf. als Anteil aus dem Verkauf der Blume der Barmherzigkeit der Anstalt zugeflossen ist. Der Betrag wird zur Unterstützung des Freiwilligenvereins angelegt und armen, augenkranken Kindern, deren Aufnahme in die Anstalt notwendig ist, kann aus den Zinsen dieses Kapitals ganz oder teilweise der Verpflegungskosten gewährt werden.

Aus der Handwerkskammer. Bezüglich Durchführung der gesetzlichen Vorschriften wegen Führung des Bau- und Gewerksicherung der Bauordnungen hat die Handwerkskammer seit längerer Zeit sich besonders bemüht und auch bereits praktische Erfolge erzielt. Zunächst sind ihr in mehreren Fällen auf Ersuchen die Baubücher zur Einsicht vorgelegt worden. Ferner ist auf ihren Antrag durch den Herrn Regierungspräsidenten unterm 23. Dezember folgende Verfügung erlassen worden: Gemäß § 2 des Gesetzes über die Sicherung der Bauordnungen vom 1. Juni 1909 (RGBl. S. 449) ist bei der Herstellung eines Neubaus der Pächterbetriebsbetriebs oder derjenige, welcher sich für den Neubau Bürgel gewährt, zur Führung eines vorgeschriebenen Baubuches verpflichtet. Die Unterlassung dieser Pflicht kann nach § 6 a. a. O. erst dann gerichtlich bestraft werden, wenn der Verpflichtete seine Zahlungen eingestrichelt hat oder in Konkurs geraten ist. Da das Gesetz eine Handhabe zur Anwendung von Zwangsmitteln wegen der in der Zwischenzeit erfolgten Zuwiderhandlungen gegen §§ 2 und 3 a. a. O. nicht bietet, so wird im Interesse des Schutzes der Bauhandwerker dafür zu sorgen sein, daß durch die Ausübung einer polizeilichen Kontrolle die Erfüllung der den Bauhandwerkern obliegenden Pflichten der Bauhandwerker erreicht wird. Die Bauhandwerkerbehörde ersucht ich daher, bei Erteilung der Baueinlaubnis auf diese Verpflichtung ausdrücklich hinzuweisen. Dieser Hinweis darf jedoch nicht in Form einer Bedingung für die Baueinlaubnis ausgesprochen werden. Diese Verfügung ist an die Landräte, den Polizeipräsidenten zu Wiesbaden, die Magistratspolizei zu Frankfurt a. M. und die Polizeiverwaltung zu Bielefeld zugesandt worden. Es ist zu hoffen, daß dadurch die Erfüllung der Baubuchpflicht in hiesiger Gegend gefördert wird.

Jubiläum der barmherzigen Brüder. Der bereits vorerwähnte Subellag der durch unheimliche Ausübung der Krankenpflege in unserer Stadt wohl bekannten barmherzigen Brüder wurde gestern feierlich in der Bonifatiuskirche begangen. Vor nunmehr 50 Jahren hielten die barmherzigen Brüder in Wiesbaden ihren Einzug — sie kamen aus dem Mutterhaus in Montabaur — und stehen seitdem ununterbrochen im Dienst ihres Ordens. Den Mittelpunkt der eigenartigen Feier bildete das feierliche Hochamt mit Te Deum, welches um 10 Uhr abgehalten wurde. Die Kirche, zum Teil für die Brüder selbst, sowie die Kirchenverwaltung, die Gemeindevertretung und die Deputationen der katholischen Vereine, welche mit ihren Fahnen erschienen, reserviert, war überfüllt. Die Festpredigt hielt Prälat, Domdekan und Generalvikar Dr. Hilpisch aus Limburg, welcher früher in Wiesbaden als Kaplan tätig war, und der katholische Kirchenchor St. Bonifatius verherrlichte das Amt durch entsprechende Gesänge. Am Nachmittag fand im Brüderhaus am Schulberg die Beglückwünschung der Jubilare durch den Kirchenchor und um 5 Uhr Abends in der Hauskapelle der Brüder eine Dankandacht statt.

Dippehasen im „Lokal-Gewerbeverein“. In altgewohnter Weise beging der hiesige „Lokal-Gewerbeverein“ sein 66. Stiftungsfest mit einem Dippehasen im „Schützenhof“. Der bekannte Zahn der Zeit hat aber auch hier Neuerungen zugebracht. Während bis zum Vorjahr der Preis des Gedächtnisses noch einen namhaften Gulden (1 M. 70 Pf.) betrug, mußten die Teilnehmer dies-

mal, wie es hieß, infolge des Steigens der Fleischpreise 2 M. opfern. Trotzdem war die Teilnahme an der Veranstaltung eine außerordentlich rege. Stadtverordneter Schneider, der Vorsitzende des „Lokal-Gewerbevereins“, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Bartling, sowie Stadtrat Weidmann als Vertreter des Magistrats und brachte später auch das Kaiserhoch aus. Stadtrat Weidmann sprach namens der Stadt und Stadtverordneter Kistner als Vertreter der Handwerkskammer. Die Leitung des humoristischen Teils übernahm später Stadtverordneter Hanfsohn. Zum stimmungsvollen Verlauf des Programms trugen die Herren Maurermeister Alker, Karl Gerhardt und Musiklehrer Günter, die gefangliche und humoristische Vorträge zum besten gaben, wesentlich bei. Im übrigen konzentrierte eine Musikkapelle, die auch die gemeinschaftlich gelungenen, für den Abend besonders verfassten Lieder begleitete. Zeichenlehrer Bouffier hatte auch in diesem Jahre wieder ein Bild gezeichnet, das unter die Anwesenden verlost wurde. Der Ertrag hierfür waren 60 M., die dem Fonds zur Materialbeschaffung für arme Fortbildungsschüler, der damit auf 429 M. anwächst, zugeführt wurden. Der Dippehas war vorzüglich; Herr Buchmann hatte sein Möglichstes getan. Erst zu ziemlich vorgeschrittener Stunde fand die angeregte Verlosung ihre definitive Ende.

Ehrenurkunden. Im zweiten Halbjahr 1910 wurden von der Handelskammer Wiesbaden 58 Ehrenurkunden für 25jährige Tätigkeit in einem Betriebe verliehen.

Im Kreise Wiesbaden-Stadt erhielten Ehrenurkunden Herr Buchhalter Robert Wammüller bei der Firma Dr. Nappier, Hl. Olga Tittelbach bei der Firma Julius Born, Herr Verwalter Georg Giel bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Herr Mechaniker Joseph Wieg bei der Firma C. Leub. Wagner.

Im Kreise Wiesbaden-Land erhielten Ehrenurkunden Johann Rosenbach und Aufseher Jordan Anger bei der Firma Kalle u. Co., A. G. in Biebrich, Herr Oberfaktor Paul Hinkel bei der Firma Guido Heider in Biebrich, die Herren Christian Hölze und Peter Paul bei der Firma Späthhoff u. Widmann, A. G. in Biebrich, Herr Eduard Schreiber bei der Firma Karl Graeger in Hochheim.

Im Kreise Höchst erhielten Ehrenurkunden die Herren Aufseher Friedrich Gieseler, Aufseher Peter Jos. Berg, Karl Decker Jr., Gottfried Dornau, Lorenz Vogel Jr., Daniel Goh, Georg Oltzsch, Heinrich Brand Jr., Christian Schärer Jr., Heinrich Lauer, Ferdinand Walter Jr., Ad. Aufschmidt Jr., Anton Niese, August Michel Jr., Franz Dabbling Jr., Peter Thomas Jr., Wilhelm Hofmann Jr., Leopold Hoff, Andreas Paus Jr., Jakob Paus Jr., Heinrich Marius, Karl Braun Jr., Peter Rinder Jr. und Hermann Wille bei den Farbwerken vorm. Meister, Lucius und Brüning in Höchst a. M., Herren Johann Beckenberger, Jakob Krieger, Heinrich Haub, Lorenz Schmitt, Konrad Ludwig und Albert Stahel bei dem Verein deutscher Schifffahrten, A. G. in Pattersheim, Herren W. G. Dillies, Paul Heinsberger, Julius Rudolf Stübemann, Aufseher August Franz, Johann Dornau, Konstantin Dörfner und Friedrich Eigenmeier bei der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron in Griesheim, Herren Matthias Weinert und Andreas Jordan bei der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. S. Becker u. Co. in Höchst a. M.

Im Rheingaukreis erhielten Ehrenurkunden Herr Martin Fröhlich bei der Firma Gebr. Höhl, G. m. b. H. in Geisenheim, die Herren Verwalter Johann Fris und Peter Schmitt bei der Firma Rudolf Kopp u. Co. in Odernheim.

Im Untermainkreis erhielten Ehrenurkunden die Herren Fritz Hofmann, Heinrich Schell, Wilhelm Krieger, Hl. Hinkel, August Kott, Heinrich Schüller bei der Michelbacher Güte A. V. in Michelbach.

Der Streik in der Kapselfabrik. Die wiederholten Verhandlungen am Samstag vor dem Gewerbegericht zwischen den Arbeitnehmern und der Fabrikleitung haben eine Einigung zustande gebracht. Heute morgen sollten 100 Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen. Ein weiterer Teil der Arbeiter soll erst später wieder Einstellung finden, da die Firma einen Teil der Arbeiter infolge des Streiks nach auswärts vergeben mußte und daher nicht sofort wieder für alle Beschäftigung hat. Eine Einigung wurde auf der Grundlage erzielt, daß die Arbeiterinnen künftig bei der Strafgeleitungsregelung mitwirken haben. Der Arbeiterauschuss wurde anerkannt und die fünf gewählten Mitglieder dieses Ausschusses wieder eingesetzt. Die Arbeitslohnfrage soll im Betrieb geregelt werden. — Bemerkenswert ist noch, daß die meisten der hier in Frage kommenden Arbeiter und Arbeiterinnen seit Jahren in der Fabrik tätig sind; unter denselben befanden sich rund 20 Jubilare mit über 25-jähriger Tätigkeit.

Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Nach § 89, 3. der deutschen Wehrordnung ist die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zum 1. Februar des ersten Militärdienstjahres nachzusuchen. Wir machen daher die Eltern und Vormünder der im Jahre 1891 Geborenen auf diese Bestimmung aufmerksam und bemerken dabei, daß in dem Verlag von Heinrich Stadt d. h. ein Verzeichnis der Militärschulbesitzer, in welchem alle zurzeit gültigen Bestimmungen bezüglich des einjährig-freiwilligen Dienstes enthalten sind. Denselben sind als Anhang Schemas über die erforderlichen Befreiungen und Eingaben an die betreffenden Behörden, sowie die Prüfungsordnung und die Bestimmungen bezüglich der Militärschulbesitzer beigegeben. Das Verzeichnis ist nicht allein von dem genannten Verlag, sondern von allen Buchhandlungen zu beziehen.

Reisende, die keine Fahrkarten haben lösen können und dies sofort dem Zugführer oder Schaffner melden, haben nach der neuesten Bestimmung neben dem Fahrpreis einen Zuschlag von 1 M., oder den doppelten Fahrpreis, falls letzterer billiger ist, zu zahlen. Wer auf einer Anschlußstation wegen Zugverspätung oder wegen zu kurzer Übergangszeit keine Fahrkarte lösen konnte, oder wer in demselben Zug über die Station, auf die seine Karte lautete, hinausfahren will und dieses vorher dem Fahrbeamteten meldet, hat lediglich den gewöhnlichen Fahrpreis nachzuschlagen.

Wichtige Schlägereien. In eine Wirtshaus im Westend drang am Samstagabend ein als Kaufmann bekannter Mensch ein und verfuhrte, mit den Gästen Handel anzufangen. Als er deswegen hinausgeworfen wurde, schlug er dem 30 Jahre alten Straßenbahnkassierer Georg H. aus der Vorstraße mit einem Messer wiederholt in den rechten Ober- und Unterarm. Der Verletzte wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. — Vom 3. Polizeirevier mußte die Sanitätswache heute morgen gegen 4 Uhr den 21 Jahre alten Kasper Albert M. aus der Kienmaler Straße abholen, der gelegentlich einer

Schlägerei schwere Kopfverletzungen davongetragen hatte. Er kam nach Anlegung eines Kopfverbandes nach dem städtischen Krankenhaus. Die Verletzungen der beiden Schläfen sind nicht so gefährlich zu sein, denn beide konnten heute im Laufe des Tages wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Fliehkraft. Als der Begleiter eines Messerwagens in der Friedhofstraße aus dem Haus trat, sah er, wie ein Mann ein Fleischstück gerade unter seinem Überzieher bergen wollte. Der Täter ergriff mit dem Raub die Flucht und der Messergeräusch, dem sich natürlich auf sein Rufen eine Menge Menschen angeschlossen hatte, hinterher. So ging die Jagd durch verschiedene Nebenstraßen der Neugasse, bis der Fleischfreund in ein Haus rannte und aus dem Keller, wo er sich verstecken wollte, herausgeholt wurde. Jedenfalls dürfte es ihm ein teurer Braten werden.

Fremdenverkehr. Von den im Jahre 1910 angekommenen Fremden am 1. Januar nach hier anwesend: 2371 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 1941 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 430 Personen; Zugang bis einschließlich 4. Januar: 662 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 217 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 445 Personen; zusammen: 3033 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 2158 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 875 Personen.

Verschwinden ist seit einigen Tagen der Fahrbusch einer hiesigen Mineralwasserfabrik. Denselben sollen Unterschlagungen nachgewiesen worden sein, die er in der Weise begangen haben soll, daß er unter seinem Namen quitierte und das Geld für sich behielt. Nächtliches Kartenspiel dürfte auch hier als Ursache der Missetat anzusehen sein.

Nodelsport. Wegen Vereisung darf die Nodelbahn am Chausseehaus vorläufig nicht mehr benutzt werden, da voriges Jahr eben durch die Vereisung der Bahn das große Unglück geschah.

Nodelunfälle. Nicht weniger als dreimal im Laufe einer Stunde wurde die hiesige Sanitätswache gestern nachmittag zur Hilfeleistung bei Nodelunfällen herbeigerufen. Am Hauptbahnhof erstreckt gegen 1/5 Uhr die 6 Jahre alte Helene Adernacht einen linken Oberschenkelbruch und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden. Der 22 Jahre alte Schuhmacher Paul Moulou fuhr beim Nodeln an der griechischen Kapelle mit dem Schlitten in einen Graben und erlitt einen rechten Knöchelbruch. Er wurde nach seiner Wohnung verbracht. Am Kochendmal kam der 17 Jahre alte Lehrling Adolf Heng aus der Griesenaustraße beim Reiten einer Karre auf unangenehme Weise mit dem Boden in Berührung. Außer Hautabrisuren trug er innere und Kopfverletzungen davon. Er wurde nach seiner Wohnung verbracht. Am Samstagabend hatte sich ein 13-jähriger Knabe beim Nodeln in der oberen Kapellenstraße einen Bruch des linken Unterschenkels zugezogen.

Münzern. Nach dem ersten Familienabend am Neujahrstag, der ersten Herrenversammlung vergangenen Freitag ging gestern Abend Punkt 8 Uhr 11 der zweite Familienabend des „Münzern Vereins“ von statten. Bereits um 7 Uhr war der gewaltige Saal vollständig besetzt und mußten später Kommende in dem Foyer vorlieb nehmen. Das reichhaltige Programm, aus welchem wir nur die gelungenen Vorträge von Fräulein Marianne Wistemann und Herrn Karl de Vogt, beide vom Münzern Stadttheater, erwähnen, ging flott vonstatten.

Ausfälle. Es sind hier eingetroffen: Oberhofmarschall v. Bismarck aus Potsdam im „Hotel Rose“, Herr und Fräulein Günther von Schwarzbürg-Rudolstadt, Sanitätsrat v. Bismarck im „Hotel Rose“.

Theater, Kunst, Vorträge.

Konzert. Im äußeren Rahmen einer Weihnachtsfeier veranstaltete am Samstagabend der Männergesangsverein „Cecilia“ im kleinen Festsaal der Turnerschaft sein zweites Konzert. Das Programm, das dem Charakter der Feier entsprechend glücklich ausgewählt war, wies unter den gelungenen Darbietungen Volkslieder von Silcher, Wagner und Reichert auf, die im allgemeinen recht eindrucksvoll wiedergegeben und von den Zuhörern mit Beifall aufgenommen wurden. Außer einem lustigen Couplet von Helge sorgten noch zwei flott gespielte Theaterstücke für angenehme Abwechslung. N. Wiesbadener Künstler auswärts. Der Opernsänger Herr Thies Egon Frorath, der kürzlich im Kurhaus erfolgreich auftrat, ist nach einem Probieren in Berlin, zu einer ausgedehnten Opern-Tournee durch Rheinland und Westfalen verpflichtet worden.

Residenz-Theater. Auf vielfache Anfragen wird nochmals mitgeteilt, daß die morgen Dienstag stattfindende Gastspiel-Vorstellung der Königl. Preussischen Hofkapellmeisterin Rosa Poppe mit dem Ensemble Berliner Bühnenkünstler, „Sappho“, um 7 Uhr beginnt.

Kurhaus. Den berühmten Dirigenten des Wiener Hofopern-Orchesters Felix Weingartner, gleichzeitig Direktor der A. A. Hofoper, dessen Name in letzter Zeit infolge seines demnächst erfolgenden Austritts aus seiner Stellung an der Wiener Hofoper durch alle Zeitungen ging, wird die Kurverwaltung am Donnerstag dieser Woche als Gast haben, und zwar wird Weingartner das 8. Julius-Konzert dirigieren. Von außerordentlichem Interesse dürfte es sein, daß der Meister in dem Konzert seine neueste Komposition, die Sinfonie Nr. 3 in G-Dur, die ihre Aufführung am 27. November v. J. in dem Wiener Bühnenorchester Konzepte erlebte und am 8. Dezember zum erstenmal in Rom wiederholt wurde, zur Aufführung bringt. Die Wiesbadener Aufführung ist daher die erste in Deutschland, was um so mehr von Bedeutung ist, als die Sinfonie in den bedeutendsten Musik- und Tageszeitungen sehr gut rezipiert wurde und Professor Nikisch sich die Berliner Aufführung für März d. J. sicherte. — Nach einer mehrjährigen Pause wird uns übermorgen Richard August Jungermann, bekanntlich der berufliche Leiter-Interpret, gelegentlich der von der Kurverwaltung veranstalteten Kreis-Neuer-Fest, wieder durch seine Kunst erfreuen. Wie kein anderer versteht es Jungermann, die Werke des Dichters zum Verständnis der Zuhörer zu bringen. Die treffliche Vorbereitung des Dichters, vollständiges Aufgehen in die Werke des Dichters, sind Vorträge, welche die Darbietungen Jungermanns weit über das Niveau des Alltäglichen erheben und es begreiflich erscheinen lassen, daß er überall, soweit die deutsche Sprache klingt, die Aufmerksamkeit des Zuhörers auf sich zieht und Ebre erntet hat. — Für morgen Dienstag, nachmittags 5 Uhr, ist wieder ein Konzert im Kurhaus des Kurhauses angelegt.

Was können die Räder voneinander lernen? Diese Frage hat im Zeitalter des Verkehrs eine hohe Bedeutung gewonnen. England hat das Problem der Selbstverwaltung in den Kolonien gelöst. In Frankreich regiert man nach demokratischen Prinzipien. Deutschland hat eine unheimliche Verdrängung geschaffen. Trotzdem hat man im Reichstag kaum die rechte Würdigung für diese Geschicke. Darum dürfte ein Vortrag mit dem vorgenannten Thema auf allgemeines Interesse sein.

hatte, städtischen Behörden und in hauseigenen Räumen. So wurde, wie ein Bericht aus Wiesbaden berichtet, ein Vortrag über die Bedeutung der Kunst im Leben der Menschheit am Montag, den 16. Jan., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Lehrerschule am Schloßplatz statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dohheim, 9. Januar. Bürgermeister Kossel von hier ist vor einigen Tagen durch den Landrat des Landkreises Wiesbaden vom Amt suspendiert worden. Den Anlaß zu dieser vorläufigen Amtsentsetzung gab die bekannte Affäre Conrad, die dazu führte, daß die Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen den Bürgermeister einleitete, das jetzt zur Anklageerhebung wegen Unterschlagung einer antilichen Urkunde gediehen ist. Kossel soll eine ihm von einem Postbeamten vorgelegte Anzeige wegen Widerstands usw. nicht weitergegeben, sondern die Betreffenden wegen großen Unfugs in kleine Geldstrafen genommen haben, an und für sich vielleicht ein ganz verständliches Verfahren, soweit nicht der Konflikt mit seiner Amtspflicht dabei in Betracht kam. So lange das Strafverfahren schwebt, ist die Suspension des Bürgermeisters natürlich eine gebotene Sache.

— Schierstein, 8. Januar. Im Standesamtsregister erfolgten im Jahre 1910 folgende Eintragungen: 148 (147) Geburten, wovon 50 (73) männlichen und 68 (74) weiblichen Geschlechts. Die in Mammern gefestigten Zahlen sind diejenigen des Jahres 1909, wonach die Zahl der Geburten konstant geblieben ist, dagegen haben sich die Eheschließungen von 28 auf 41 erhöht und die Todesfälle von 69 auf 88 gegen das Vorjahr. Selbstmorde kamen 6 (3) vor und 3 (3) Leiden wurden im Rhein gefunden. — Da auch in diesem Winter die Ausfichten für eine umfangreichere Eisgewinnung sehr gering sind und der Hafen schon wieder eiskalt ist, hat man begonnen, das im Innungsgebiet unterhalb des Ortes noch vorhandene Eis, das eine Stärke von 4 bis 5 Zentimeter hat, in die Keller zu schaffen. — Die verschiedenartigen Gewerbe, welche im hiesigen Hafen betrieben werden, sind durch zwei Neuerungen, welche gegenwärtig im Entstehen begriffen sind, illustriert worden. An der Rheinfähre ist ein für industrielle Zwecke bestimmter Schieber von 200 Zentner Tragfähigkeit aufgestellt und nicht weit davon ein Glaspavillon errichtet worden, der dem Fremdenverkehr dienen soll. Die Aktiengesellschaft Gasbeleuchtung in Dieblich hat für den hiesigen Ort für Licht-, Koch- und Heizgas den Einheitspreis von 15 Pf. festgesetzt. Früher kostete der Kubikmeter Leuchtgas 18 Pf.

— we. Sonnenberg, 7. Januar. Am Tage macht sich kurzzeitig eine Besserung geltend, welche erreicht, die Stadt Wiesbaden zum Ausbau ihrer Anlagen bis nach Sonnenberg zu veranlassen. Man scheint in den beteiligten Kreisen auch gewillt zu sein, auf die in Frage kommenden Grundstücke dahin einzuräumen, daß sie ihr Gelände zu billigen Preisen hergeben. Vielleicht steht man dabei in Wiesbaden auf barmherzige Empfindungen, da man auch dort wenigstens daran alles Interesse hat, die Umgebung des Brommaberges von der Bebauung freizuhalten. Leider ist der Idealzustand, daß dort überhaupt nicht gebaut wird, heute nicht mehr zu erreichen. Immerhin mag es Wiesbaden erwünscht sein, mit den Anbäuern dort nunmehr Schluss gemacht zu haben.

— Rausch, 7. Januar. Eine schöne Schneedecke und die milde Temperatur der letzten Tage haben unseren Dorke einen regen Schlittenverkehr gebracht. Die neue Schussel Rambahaus bietet tatsächlich eine prachtvolle Schlittenbahn, die bis Niederhausen, weiter weiter zu benutzen ist. Auch die Schlittenbahn nach Kellershof kann von Schlitten benutzt werden, und für Fußgänger hat der zukunftsreiche „Stoppfist“ Bahn geschaffen. Man folgt von Rambahaus auf der gelben Markierung.

Rassanische Nachrichten.

— Elbingen (Kreis Weitzburg), 7. Januar. Der Arbeiter Joh. Jaf. Speier von hier war im Zeitraum der Grube „Ruffan“ bei Gaden beschäftigt, als plötzlich um 9 Uhr morgens eines der Gaskampfe platzte. Der Arbeiter wurde durch den ausströmenden heißen Dampf und das heiße Wasser fürchterlich verbrannt. Nach einigen Stunden starb der 33 Jahre alte Mann an den erlittenen Verletzungen.

Aus der Umgebung.

— us. Rast, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der 13 Jahre alte Sohn des Monteurs Faut aus der Wilhelmstraße lief gestern nachmittags auf den Festungsgräben des Glacis Schlittschuh. Er kam dabei einer offenen sunnigen Stelle zu nahe und versank im Schlamm. Als der Mutter die Unglücksbotschaft überbracht wurde, fiel sie in Ohnmacht. Als heute mittags hatte sie das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

— Frankfurt a. M., 9. Januar. Die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Eisenbahn-Gewerkschaften und Arbeiter hielt gestern vormittags im Schwan zu Bodenheim eine Mitglieder-Versammlung ab, in der Stadtrat Dr. Fiesch über das Arbeitsrecht sprach. In einer Resolution wurde sich die Versammlung dahin aus, daß es notwendig sei, daß die Löhne der Staatsarbeiter so ansehnlich bemessen werden, daß die Frauen und Kinder derselben nicht mitarbeiten brauchen und auch die Löhne der Staatsarbeiter nicht hinter denen der Privat-Industrie zurückbleiben.

— Darmstadt, 7. Januar. Heute nachmittags fand hier auf dem Friedhof die Beisetzung des heftigen Gefandten in Berlin, Reichers v. Gagen statt. Der Trauerfeier wohnte bei der Großherzog von Hessen, der Staatsminister und der Minister des Innern, sämtliche Geheimräte und Ministerialräte, sowie der preussische Gesandte Reichers v. Jentich. Am Grabe ließ der Kaiser durch den preussischen Gesandten einen Kranz niederlegen, desgleichen der Minister für öffentliche Arbeiten in Berlin, v. Breitenbach, durch den Präsidenten der Eisenbahndirektion Rains, Geheimrat v. Michalis. Oberbürgermeister Dr. Göttemann, Rains legte namens der Stadt Rains, dessen Ehrenbürger der Verstorbene war, ebenfalls einen Kranz nieder, ferner die Provinzialdirektoren für Rheinbesen, Oberbesen und Starkenbura und im Auftrage des Zentralverbandes der deutschen Vereine vom Roten Kreuz Oberkonsistorialpräsident Dr. Rebel.

— Rains, 9. Januar. Rheinspegel: 1 m 23 cm gegen 1 m 38 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

— w. Bettrodeln im Taunus. Das gekrönte Modelkreuzen auf dem Feldberg über 1250 Meter hatte folgendes Resultat: 1. Preis silbernes Schild von Oberreifenberg und goldenes Reibsilber. 2. Preis silbernes Schild von Wiesbaden 2. Min. 23 1/2. 3. Preis silberne Medaille von Schwan-Bräunert 2. Min. 31 1/2. 4. Preis bronzene Medaille Dintelmann-Hanon 2. Min. 35 1/2. Den Damenpreis, gestiftet vom vorjährigen Sieger Densler-Wiesbaden, erhielt Frau Gurdardi-Frankfurt a. M. 2. Min. 40 1/2.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Die Mosbiter Straßentravasse vor Gericht.

S. & H. Berlin, 7. Januar.

In der heutigen Sitzung des Mosbiter Straßentravasse-Prozesses kamen die übrigen Verteidiger zum Wort. Zunächst sprach Rechtsanwalt Heinemann sein gestern abgebrochenes Plädoyer fort und führte es zu Ende. Er meinte, daß die Handlungen der Polizei in diesen Fällen als Mißhandlungen zu bezeichnen seien, gegen die den Angeklagten ein Recht der Abwehr zustand. Soweit sich die Polizei nicht in Ausübung ihres Amtes befunden habe, sondern aggressiv geworden sei, solle der Begriff der strafbaren Zusammenrottung bei den Angeklagten fort und sie können daher auch deshalb nicht bestraft werden. — Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld ging nochmals die Ursache der Straßentravasse und den Streit bei Kupfer u. Ro. durch und meinte, daß die Hinzugehörte Streikbrechergarde die Hauptschuld an der Verstärkung der Situation trage. Dagegen sei durch die Verhandlung nicht erwiesen, daß der sozialdemokratische Transportarbeiterverband gehegt habe. Wohl aber hätte die Hinzugehörte Streikbrechergarde unter den Augen der Polizei geradezu gemeingefährlich haufen dürfen. Auch die Kriminalbeamten hätten äußerst brutal gearbeitet und man müsse sagen, daß die uniformierte wie die Kriminalpolizei mit dem Mute der Mosbiter Bürger besetzt den Schauplatz ihrer Heldentaten verlassen hätten, für die ihnen jetzt auch noch allerlei Orden und Ehrenzeichen verliehen worden seien. — Bei diesen Ausführungen wird der Verteidiger vom Vorsitzenden unterbrochen und der Erste Staatsanwalt Steinbrecht beantragt gegen Dr. Rosenfeld wegen grober Ungebühr eine Ordnungsstrafe. — Rechtsanwalt Rosenfeld erklärt zu diesem Antrage, daß er nur die Ergebnisse der Beweisaufnahme rekapituliert und auf Grund dieser die Überzeugung gewonnen habe, die er mit seiner Bemerkung zum Ausdruck gebracht hätte. — Darauf zieht sich das Gericht zu einer längeren Beratung zurück und verhängt über Dr. Rosenfeld eine Ordnungsstrafe von 100 Mark. Hierüber wird im Zukunftsraum gelacht. Nach längeren Bemühungen gelingt es, einen Zynischen Witzwort ausfindig zu machen, der nach den Behauptungen anderer Zuhörer sich dieser Ungebühr schuldig gemacht haben sollte. Er bestreitet dies aber und der Vorsitzende geht dem Zwischenfall nicht weiter nach. — Nachdem dann Rechtsanwalt Rosenfeld sein Plädoyer beendet hatte, wurden die weiteren Verhandlungen auf Montag vertagt. — Da aber am Montag in dem bisherigen Sitzungssaal der große Schwurgerichtsprozeß wegen der Mosbiter Straßentravasse beginnen wird, so muß das Gericht wieder in den früheren Sitzungssaal übersiedeln.

Kleine Chronik.

Durch Feuer vernichtet wurde das Hauptquartier der chinesischen Bruderschafts-Gesellschaft in New York. Wahrscheinlich ist der Brand von Rivalen angelegt worden. Die Aufregung war groß, als Hunderte von Chinesen aus den alten Baracken in die engen Straßen flüchteten. Die Rotleutern waren von einem dichten Schwarm Chinesen und ihren Frauen bedeckt. Vermutlich liegen mehrere Tote unter den Trümmern.

In der Berliner Frauenmord-Affäre wird eine neue Spur verfolgt. Frau Hoffmann soll des öfteren nach einem Sportplatz gegangen sein und dort einen Angehörigen gekannt haben. Dieser Angehörige kehrte jedoch nicht mehr in seine Wohnung zurück.

Der bekannte Bergführer Joseph Zaraggen, ist in Amberg im Alter von 55 Jahren gestorben. Er befah alle Eigenschaften eines erstklassigen Bergführers. Besonders klar war sein Orientierungssinn und dabei konnte er das Wetter wie kein anderer. Man verdankt ihm eine Reihe Erstbesteigungen und die Auffindung neuer Routen im Ranton Uri; er war aber auch in den Berner, Walliser und Bündner Alpen bekannt. Nur einmal traf ihn, der sehr vorsichtig war, das Mißgeschick. Es war vor zehn Jahren an der Jungfrau. Eine Lawine überraschte die Kolonne. Der Tourist, ein Herr Rös aus St. Gallen, und der Träger blühten das Leben ein. Zaraggen wurde durch Zufall gerettet.

Von einer Lawine getötet. Auf dem 2400 Meter hohen Grischpach, zwischen Ballis und Piemont, wurde ein italienischer Skifahrer, ein Student aus Turin, von einer Lawine verschüttet und getötet.

Diphtherie in einer Irrenanstalt. In der Irrenanstalt Herzberge bei Berlin ist aus Anlaß der Erkrankung einer Pfliegerin an Diphtherie auf Veranlassung der Direktion schlüssigst an einer großen Anzahl von Pfliegerinnen und Kranken eine Untersuchung durch das städtische Untersuchungsamt für Hygiene vorgenommen worden, wobei festgestellt wurde, daß sich in der Anstalt zwei Bazillenträger befanden, die sich zwar des heften Wohlbefindens erfreuen, aber eine um so größere Gefahr für ihre Umgebung bilden. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind sofort erfolgt.

Hundert mittellose Rückwanderer, welche die Uraniumlinie ohne genügende Substanzmittel über die holländische Grenze bringen wollte, wurden polizeilich angehalten und zur Linie zurückgeschickt. Die Uraniumlinie ist eine nichtkonzessionierte Linie zwischen New York und Rotterdam, die nacheinander New York, Linie, Continental-Linie, North-West-Transportlinie, Uranium-Steamship-Company abheilen hat und deren Dampfer wiederholt mit Weisking telekt worden waren.

Zu dem Erdbeben in Turkestan wird aus Wien berichtet, daß die wohlhabenden Einwohner flüchteten und das Gland der ärmeren Zurückgebliebenen unbeschreiblich ist. 2000 Personen seien verwundet. Die ärztliche Hilfe ist monatelang. — Der Chef des Telegrafischen Bezirkses Laichfeld erhielt die Nachricht, daß die Fahrstraße von Womo-Mitriemak nach Rischewski zerstört sei. Längs des Issyk-Kul-Sees bildeten sich tiefe Erdspalten.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Man hat dem Jahre 1910 bei seiner Verabschiedung viel Ungünstiges nachgesagt, man hat sogar den wirtschaftlichen Fortschritt, den es gegen 1909 gebracht hat, in Frage gestellt. Und doch bringen gleich die ersten Tage des neuen Jahres auf dem Geldmarkt eine erfreuliche Erscheinung, die nur als eine Wirkung der wirtschaftlichen Besserung des Jahres 1910 angesprochen werden kann; das Angebot auf dem Geldmarkt nimmt in kräftigem Grade zu, das Anlagebedürfnis wächst und ist größer als um die nämliche Zeit der Vorjahre — kurz der Kapitalzuwachs ist 1910 nennenswerter stärker gewesen als 1909, ein Beweis, daß die gewerbliche, aber auch die landwirtschaftliche Tätigkeit im Jahre 1910 für das werbende Kapital eine steigende Verzinsung gebracht hat. Ganz deutlich sieht man die zunehmende Bewegung des Angebotes auf dem Geldmarkt an den Rückflüssen, über die die Reichsbank berichten kann.

Diese Erleichterung des Geldmarktes vermochte freilich nicht, die Stimmung der Börse nachhaltiger zu beeinflussen. Ganz im Gegenteil machten sich an ihr in den ersten Tagen des Jahres Einflüsse geltend, die zunächst zu einer ganz ungerechtfertigten Ermattung auf dem Montanaktienmarkt führte. Was wurde nicht alles am ersten Börsentage des Jahres zum Nachteil für die Montanwerte gedeutet? Man sollte es nicht für möglich halten, daß das Börsenpublikum so blindlings und kopflos sich den merkwürdigsten Anregungen hingibt. Da ist in Belgien ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen, der verhältnismäßig noch klein ist und jedenfalls erst ganz kurze Zeit dauert. Nun, am ersten Börsentage brachte man es fertig, diesen Streik so zu deuten, daß er dem deutschen Montanergewerbe nachteilig würde; er wurde von den Baissiers für ihre Tendenz wirksam ins Feld geführt. Den Tag darauf hatte man sich besonnen: ein Kohlenarbeiterstreik in Belgien sei eigentlich Wasser auf die Mühle des deutschen Kohlenbergbaus, also ein stimulierendes Moment für die Hausse. Flugs revidierte die Börse nicht nur ihre Meinung, sondern auch die Kurse. Ist die erste Meinung total irrig gewesen, so ist es auch noch zu früh, in dem Streik schon einen Vorteil für Deutschland Kohlenabsatz zu erblicken. Wenn in den Handelszeitungen schon Nachrichten standen, wonach die belgische Eisenindustrie schon unter Kohlenmangel leide, so glaube solche Tendenznachrichten, wer will. Vielleicht daß ein oder das andere Werk, das über seine Vorräte mit Kohle schlecht disponiert hatte, in vorübergehender Verlegenheit kam; daß infolge des kurzdauernden und partiellen Streiks schon eine merkliche Abnahme der Versorgung eingetreten sein könne, ist bei der gesamten Marktlage für Kohle einfach ein Ding der Unmöglichkeit.

Aber die Hauptsache ist ja heutzutage nicht, ob etwas richtig ist, sondern ob es seine Wirkung im Sinne dessen tut, der einen bestimmten Zweck erreichen will. So wird auch in letzter Zeit mit allem Eifer die Meinung vertreten, daß die Warenpreise im Großhandel während des Jahres 1910 steigende Richtung eingeschlagen hätten. Man findet diese Auffassung in vielen Jahresberichten wieder. Tatsächlich ist gerade das Gegenteil der Fall: jedes Jahr seit 1907 hat eine Senkung des Preisniveaus im Großhandel gebracht. Die Feststellung dieser Bewegung ist aus einer Reihe von Gründen wichtig; besonders weil sich solche Irrtümer in den Köpfen festsetzen und bei geschäftlichen Dispositionen ganz unwillkürlich eine Rolle spielen. Dagegen sind umgekehrt die Preise im Detailhandel gegen 1909 hinaufgegangen, soweit sich dies an der Bewegung des Nahrungsmittelaufwandes verfolgen läßt. Dieser Gegensatz in der Bewegung der Großhandels- und der Detailpreise ist vom Standpunkte des Konsums aus überaus wichtig und regt an, den Ursachen nachzugehen, durch die die Steigerung der Detailpreise veranlaßt ist. Es können verschiedene Ursachen mitwirken, und es braucht gar nicht nötig zu sein, daß die Steigerung den letzten Verkäufern zugute kommt. Vielmehr kann auch hier noch der Zwischenhandel in Frage kommen, der in den letzten Jahren zweifellos seine Position wieder zu kräftigen vermocht hat. Das ist auf alle Fälle vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus bedauerlich, es ist erst recht bedauerlich, wenn die Preissteigerung besonders scharf in den Wintermonaten zu spüren ist. Es hat zwar lange genug gedauert, bis wir diesmal einen richtigen Winter zu spüren bekamen, aber endlich scheint er doch noch kommen zu wollen. Zunächst kündigt er sich freilich mehr durch die Menge des Schnees, als durch die Intensität des Frostes an. Jedenfalls aber bewirkt er eine starke Abnahme der Arbeiten im Freien; er mindert Arbeits Gelegenheit und Arbeitsverdienst herab und wirkt auf die Arbeitslosigkeit, die im Januar sowieso am höchsten zu sein pflegt, steigend. Wenn auch die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu den Vorjahren im Rückgang begriffen ist, so ist sie doch noch erheblich genug, um zahlreiche Familien der Arbeiterbevölkerung in eine Notlage zu bringen, den Armenrat der Kommunen zu belasten und die Ausgaben der Gewerkschaften für Arbeitslosenunterstützung zu vermehren. Ein Gutes hat freilich für weite Kreise der Arbeiterschaft eine solche ungünstige Wintersonne: sie werden daran erinnert, daß sie in ihren Organisationen Rückhalt finden können. Die organisierten Arbeiter stehen in Zeiten der winterlichen Arbeitslosigkeit ganz anders gerüstet der Gefahr der Not gegenüber als die, die sich nicht organisieren wollen oder die die Organisation nicht kennen. Wenn auch die Arbeitslosenunterstützung nicht hoch ist und auch nicht hoch sein kann, so schützt sie doch vor dem bittersten Mangel und vor einer Verkümmern der Existenz. Es muß daher die Welle der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit den betroffenen Arbeitern zum Bewußtsein bringen, daß sie auf sich allein gestellt schutzlos den Folgen der Arbeitslosigkeit preisgegeben sind, während ihnen der Beitritt zur Organisation einen gewissen Schutz in der Gefahr bietet.

Banken und Börse.

*** Deutsche Reichsbank.** Ein bei der Reichsbank aufgemachter Zwischenstatus vom 5. d. M. war um 50 Mill. M. besser als im Vorjahr. Die Rückflüsse seit dem 1. Januar betragen 284 Mill. M. gegen 214 Mill. M. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

— Preisbewegungstabellen der Deutschen Bank. Alljährlich im Januar bringt die Deutsche Bank von ihr ausgearbeitete graphische Tabellen über die Preisbewegung einer Reihe wichtiger Waren zur Ausgabe, denen jeweils eine Zusammenstellung des Notenumlaufs und Metallbestandes der Reichsbank, sowie ein Diagramm über die Bewegung des Berliner Fremdenkontos in den letzten 3 Jahren beigelegt ist. Die Tabellen für das Jahr 1910, insgesamt 22 Stück, sind bereits erschienen. Neu hinzugekommen sind diesmal die Aufzeichnungen für Roh-eisen (Glasgow-Notierungen). Die Tabellen bieten ohne Frage ein außerordentlich übersichtliches Bild, und ihr Wert ist noch wesentlich erhöht durch die Beiliegung der Preiskurven der beiden Vorjahre, sowie durch die auf jeder Tabelle befindliche Angabe der höchsten, niedrigsten und letzten Kurse der einzelnen Monate für die Jahre 1908, 1909 und 1910. Die Waren:

tabellen erstrecken sich außer dem neu hinzugekommenen Roh-eisen auf: Baumwolle, Blei, Gummi, Jute, Kaffee, Kupfer, Mais, Petroleum, Roggen, Salpeter, Schmalz, Silber, Weizen, Wolle, Zink, Zinn, Zucker und weisen zum Teil recht bedeutende Preisschwankungen auf. Besonders große Bewegung zeigen die Preise für Kaffee, Zucker, Mais, Schmalz, Gummi und Zinn. Interessenten können die Tabellen bei der Deutschen Bank, Wiesbaden, Wilhelmstraße 22, gerne erhalten.

w. Die Carnegie Trust Company in New York wurde auf Befehl des staatlichen Bankkommissars geschlossen. Das Kapital beträgt 1 1/2 Millionen Dollar, die Depositen belaufen sich auf 10 Millionen Dollar. Die Bank war in erster Verlegenheit in der Zeit der Panik im Jahre 1907 und erholte sich seitdem niemals völlig. Die Bank führte den Namen „Carnegie“ zur Bezeichnung ihrer finanziellen Gesundheit, obgleich Carnegie keine Verbindung mit der Bank hatte. — Die zusammengebrochene Carnegie Trust Company war seit 1907 die offizielle Hinterlegungsstelle für Konkursgelder, die sich in den Händen der vom Bundesgericht und den Distriktsgerichten ernannten Masseverwaltern befanden. Die Summen betragen 1 Million Dollar. Der Direktor der Carnegie Trust Company war bis vor einem Jahre der jetzt in Untersuchungshaft befindliche Joseph Robin. Der Präsident der Gesellschaft, Howells, teilt mit, daß die augenblicklich verfügbaren Kassenbestände nicht ausreichend gewesen seien, um den starken Ansprüchen zu genügen. Aber in 24 Stunden wären ausreichende Barmittel vorhanden gewesen. Howells ist der Ansicht, daß die Depositen völlig befriedigt werden.

Anleihen.

* **Der Stadt Mainz** ist die Genehmigung zur Ausgabe von 16 Millionen Mark 4proz. Schuldverschreibungen erteilt worden.

Industrie und Handel.

* **Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Bandenwalwerke.** Die Mitglieder haben auf den 14. d. M. zu einer Versammlung einberufen, auf deren Tagesordnung in erster Linie innere Verbandsangelegenheiten stehen. Daneben wird auch die Frage des weiteren Ausbaues der Vereinigung in der Richtung ihrer Ausdehnung auf ganz Deutschland zur Erörterung gelangen. Ob auch der Verkauf für das zweite Vierteljahr 1911 bereits freigegeben wird, steht noch dahin.

* **A. E. G.-Lahmeyer-Werke, A.-G., Frankfurt a. M.** Die in Ausführung der Beschlüsse der Generalversammlungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Felten und Guillaume-Lahmeyerwerke vom 15. Oktober v. J. errichtete Gesellschaft, deren Gegenstand die Übernahme und Fortführung der Lahmeyerwerke in Frankfurt a. M., nämlich der Frankfurter Abteilung der Felten u. Guillaume-Lahmeyerwerke, A.-G., bildet, ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt 10 Mill. M. Der Mitbegründerin, der Felten u. Guillaume-Lahmeyerwerke, A.-G., wurden für ihre Einlage von der neuen Gesellschaft, welche 145 000 M. Hypothekendarlehen übernimmt, 480 000 M. Aktien gewährt, wobei die einbringende Gesellschaft 480 000 M. gleich 10 Proz. des Nominalbetrags bar als Reserve in die neue Gesellschaft einschloß. Die übrigen Aktien haben die Gründer ebenfalls zu 110 Proz. übernommen.

* **Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, A.-G., Frankfurt a. M.** Auf den 31. d. M. wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen behufs Beschlussfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark auf 9 Millionen Mark.

Verkehrswesen.

* **Die Hamburg-Amerika-Linie** hat die Zwischendeck-raten nach New York ab 1. Januar von 130 M. auf 160 M. erhöht. Diese Rate von 160 M. gilt gegenwärtig einheitlich für alle dem nordatlantischen Pool angehörenden Dampferlinien.

— **Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn** im ganzen Monat Dezember aus dem Bahnbetrieb betrugen 598 000 Frank, d. i. ein Mehr von 91 050 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 31. Dezember aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 7 167 580 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 1 142 130 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 9. Januar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	169.50 167.60
3	Commerz- u. Discontobank	115.90 115
6 1/2	Darmstädter Bank	130.90 130.10
12 1/2	Deutsche Bank	253.90 254.20
8	Deutsch-Anstaltische Bank	147 147
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	110.75 110.25
9 1/2	Leconto-Commandit	195.50 195.0
8 1/2	Dresdener Bank	144.90 144.0
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	132 132.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	— —
5.88	Reichsbank	140.80 141
7 1/2	Schaaffhausen'scher Bankverein	143.80 143.25
7 1/2	Wiener Bankverein	141.50 141.25
4	Hamburger Hyp. Bank-Pfandbr.	145.90 146
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	195 195
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.50 121
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	142.50 142.40
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	107.80 108.75
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	— —
0	Oester. Südbahn (Lombarden)	21.50 21.50
6 1/2	Gotthard	— —
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	155.25 155.25
6	Baltimore u. Ohio	106.80 107.80
6	Pennsylvania	— —
4 1/2	Lux. Prinz Henri	144.70 144.10
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	145.50 145
5	Sadd. Immobilien 60 %	89.70 90
0	Schöfferhof Bürgerbräu	83 83.50
3	Cementw. Lotbinger	124.50 125.0
27	Farbwerke Höchst	529 529
82	Chem. Albert	490 491
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	184.70 185.10
6	Felten & Guillaume Lahm.	144.50 144.25
5	Lahmeyer	118 118
8	Schuckert	157.90 158.40
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	168.25 169.25
25	Adler Kleyer	433 434.50
15	Zellstoff Waidhof	211 210.60
12	Bochumer Guß	219.90 219
5	Buderus	111 111
11	Deutsch-Luxemburg	194.50 195.25
8	Rothwälder Bergw.	131 131
9	Friedrichshütte	136.10 136.75
9	Geisenkirchener Berg	216.90 216.00
9	do. Guß	76.75 77.75
8	Harpener	182.25 183.30
15	Phönix	206.50 207
4	Laurahütte	18 18
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	2 6.90 26.75

Tendenz: befestigt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 9. Januar 1911.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	52-57	93-98
b) j. fleisch., nicht ausgem. u. alt. ausgem.	45-51	83-93
c) mäßig genährte j., gut genährte alt.	41-45	73-83
d) gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen: a) vollf., ausgew. höchst. Schlachtw.	47-50	78-83
b) vollfleischige jüngere	41-45	68-75
c) mäßig gen. jüng. u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färsen und Kühe: a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts	44-45	79-86
b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	41-45	76-81
c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gutentwickelte jüngere Kühe u. Färsen	34-43	63-83
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	26-33	53-66
e) gering genährte Kühe und Färsen	21-23	48-52
Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber: a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) f. Mast- (Vollm.-Mast u. beste Saugk.)	58-61	96-102
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	14-57	93-97
d) geringere Saugkälber	50-58	83-96
Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masth.	38	80
b) alt. Mastlämmer u. gut gen. Schafe	32	76
c) mäßig gen. Hammeln u. Schafe (Merzsch.)	—	—
d) Marschschafe oder Niederungsschafe	—	—
Schweine: a) Fettesch. 60. 3/4 Ztr. Lebendgew.	52-55	64-69
b) vollf. Schweine 60. 2 1/2 Ztr. Lebendgew.	52-55	64-69
c) vollf. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew.	52-55	66-69
d) vollf. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	49-53	63-68
e) Seiche Schweine	—	—
f) Sauen	—	—

Auftrieb: Ochsen 345, Bullen 26, Färsen und Kühe 745, Kälber 231, Schafe 250, Schweine 1143.

Das Geschäft war in Ochsen, Kälbern und Schafen gut, Ueberstand keiner; in Schweinen lang-am, Ueberstand gering.

Letzte Nachrichten.

Eine antideutsche Demonstration in Metz.

wo, Metz, 9. Januar. Die bekannte Sportverei-gung „Lorraine Sportive“ hatte für gestern nachmittag ein Konzert im Terminushotel veranstaltet, das aber von der Polizei nicht genehmigt worden war, trotzdem beruhten die Teilnehmer das Konzert zustande zu bringen, worauf die Polizei zur Auflösung schritt. Darauf scharte sich die inzwischen angewachsene Menge zu einem Zuge zusammen und zog unter den Rufen „Vive Lorraine“ und dem Gesang des Sambre und Meuse-Marsches, des Marche-Lorraine durch mehrere Straßen zum Maréchal-Rey-Denkmal, wobei eine mit Weisfah gehaltene Rede gehalten und Rufe „Vive la France“ ausgestoßen wurden. Diese Rufe wiederholten sich später noch mehrfach, ebenso wurde die Marsch-Marsch geungen. Als schließlich in der Rabouettestraße die Schutzmannschaft, die auf mehr als tausend Personen angewachsene Menge zu zerstreuen suchte, nahm diese eine drohende Haltung ein. Zwei Soldaten eilten zur Hauptwache, die alarmiert wurde und mit aufgestellten Seitengewehren ausrückte und die umliegenden Straßen abspernte. Die Demonstration auf der Straße währte bis 11 Uhr abends. Nach Verhaftungen wurden vorgenommen, acht Personen wurden verlegt.

Die portugiesische Pressezensur eingestellt.

hd. Paris, 9. Januar. Der „Matin“ meldet aus Lissabon: Der Ministerrat beschloß in der vergangenen Nacht, die Zensur für Presse-Telegramme für das Ausland endgültig einzustellen. Dieser Vorstoß ist von Costa ausgegangen. Die Verfügung bezweckt, die pessimistischen Meldungen, welche über Portugal augenblicklich im Umlauf sind, zu verschneiden.

Verlustreiche Kämpfe im Yemen.

Konstantinopel, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) „Turquie“ meldet über einen Kampf der Truppen mit den Rebellen im Yemen. Die Rebellen hatten 288 Tote und wurden in die Flucht geschlagen, die Truppen 45 Tote und 80 Verwundete. Said Adris soll in der Richtung auf Sana vorrücken. Die Regierung beschloß, acht Bataillone nach dem Yemen zu entsenden.

Ein Ehedrama.

wp. Aalen, 9. Januar. Am Samstagabend hatte der Landwirt Schöner von Sandberg sich nach voraus-gegangenen Streit mit seiner Frau in den nahege-legenen Wald begeben, um seinem Leben ein Ende zu machen. Die Frau folgte ihm, wollte ihm das Gewehr entreißen und wurde dabei durch einen Schuß des Mannes schwer verletzt, so daß sie bald darauf starb. Der Mann brachte seine Frau nach Hause und erhängte sich dann in dem Wald.

Ein Schülerstreik.

wh. Paris, 9. Januar. In Toulon und Umgebung beschloßen die Schulkinder wegen mangelhafter Be-heizung der Schulräume zu streiken.

Brand eines Lufzuges.

hd. London, 9. Januar. Die „Times“ meldet aus Santiago de Chile: Eine Feuersbrunst zerstörte gestern einen Lufzug, dem auch der Wagen des Präsidenten angepfeuert war. Der Schaden beläuft sich auf 5 750 000 Frank.

Brand in einer Schwefelmine.

wh. Rom, 7. Januar. In einer Schwefelmine bei dem Ortchen Lufe bei Benevent brach ein Brand aus. Sieben Arbeiter sind den giftigen Dämpfen erlegen.

hd. Rom, 9. Januar. Zu dem Brand der Schwefel-mine auf Sialien wird noch gemeldet, daß außer den

vielen Arbeitern, die bei der Hilfeleistung für ihre in der Grube eingeschlossenen Kameraden erstickten, bis-her noch 10 Tote festgelegt wurden, die im Schachte verbrannten. Im ganzen waren in der Grube 60 Arbeiter beschäftigt. Wie viele davon den Tod gefun-den haben, ist noch ungewiß.

Im geschäftlichen Streit ermordet.

hd. New York, 9. Januar. Infolge von Differen-zen, die seit längerer Zeit zwischen dem Millionä-r Nielsma und einem Kaufmann namens Trussett aus einer kleinen Stadt im Staate Kansas herrschten, hat der letztere den Millionär durch einen Revolver-schuß getötet. Nielsma war zu Trussett gekommen, um eine definitive Antwort wegen eines Petroleum-Terrains zu erhalten, um dessen Besitzum die beiden seit länge-rer Zeit sich stritten.

Neue Erdstöße in Taschkent.

Taschkent, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag 9 Uhr wiederholten sich die Boden-sch-tingen etwa 40 Sekunden lang. Die Dauer war stärker, als die vorhergehenden.

Kapal, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In den letzten Tagen wurden hier schwache Erdstöße be-merkt. Heute vormittag 9 Uhr erfolgte ein stärkerer Erdstoß.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 9. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit- Aktien 213.25, Disconto-Kommandit 103 1/2, Dresdener Bank 164.40, Deutsche Bank 263.75, Handelsbank 169, Staats-bahn 159, Lombarden 21.75, Sanktmaria und Obo 107 1/2, Gelsen-linchen 207, Sarbener 182 1/2, Tattenlohe 151.25, Norddeutscher Lloyd 109 1/2, Hamburg-Amerika-Paket 143.50, 4proz. Russen 94.50, Rhein 237 1/2, Schudert 159.50, Tendenz: fest.

Wiener Börse, 9. Januar. Österreichische Kredit-Aktien 679, Staatsbahn-Aktien 752.20, Lombarden 117.50, Markt-noten 117.47.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs. Dienst.)

für den 10. Januar:

Wechselnd bewölkt, unmerkliche Schneefälle, etwas kälter.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich ausgehängt werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Viernardring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen, Station Wiesbaden.

7. Januar	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal-linien	778.5	770.0	768.2	770.6
Barometer a. d. Meerespiegel	779.5	770.8	774.3	771.5
Thermometer (Celsius)	-2.5	0.1	-3.0	-2.1
Thermometer (Fahrenheit)	27.5	32.3	24.6	31.4
Relative Feuchtigkeit (%)	92	76	89	85.7
Windrichtung	NO. 1	NO. 1	NO. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Schärfte Temperatur (Celsius) 0.9.	Niedrigste	temperatur 3.0.	—	—

8. Januar.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal-linien	776.5	767.1	767.2	768.9
Barometer a. d. Meerespiegel	777.6	777.9	778.0	777.8
Thermometer (Celsius)	-3.0	0.4	-0.3	0.8
Thermometer (Fahrenheit)	24.6	32.9	31.3	32.8
Relative Feuchtigkeit (%)	91	82	83	85.3
Windrichtung	NO. 1	SE. 1	SE. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Schärfte Temperatur (Celsius) 1.7.	Niedrigste	temperatur 4.0.	—	—

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Januar	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
10.	12	34 8	26 4	43 12	50 2. 3 6 9.

Geschäftliches.

Preisermässigung in Massabteilung

während der Monate Januar und Februar, K16

Erstklassige Zuschneider. Modernes Stofflager.

Gebrüder Dürr, Mauritianstrasse 4.

Promenade-, Gesellschafts-, Reise-, Jagd- u. Sport-Kleidung.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verlag: H. Schulte von Wehl.

Frankfurter Redaktionen für Politik u. Handel: H. Degehard, Erbenheimer Str. 10; für Kultur: H. Schulte von Wehl, Sonnenberg; für Wirtschaft: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. Rother; für Sport: H. Rother; für Reisen: H. Rother; für Fremdenverkehr: H. Rother; für Museen: H. Rother; für Bibliotheken: H. Rother; für Schulen: H. Rother; für Universitäten: H. Rother; für Forschung: H. Rother; für Entwicklung: H. Rother; für Innovation: H. Rother; für Technologie: H. Rother; für Wissenschaft: H. Rother; für Kunst: H. Rother; für Literatur: H. Rother; für Musik: H. Rother; für Theater: H. Rother; für Film: H. Rother; für Photographie: H. Rother; für Kunstgewerbe: H. Rother; für Industrie: H. Rother; für Handel: H. Rother; für Landwirtschaft: H. Rother; für Gärtnerei: H. Rother; für Fischerei: H. Rother; für Jagd: H. R

Billetts London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern, bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof, Telefon 680.

Blinden-Anstalt und Männerheim,
Bachmayerstraße 11,
Blinden-Mädchen-Heim
Bachmayerstraße 13,
Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abstreifer, Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Wischbüschel etc., ferner Fußmatten, Klopfer etc., Klavierstimmen.

Reparaturen werden schnell u. billig neu gestrichen, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt. F 20.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Schneeweiße Wäsche

gibt
Schranth's Waschpulver
gemahl. Salin.-Lerp.-Selle
1/2-Pf.-Pakete mit grünem Druck und roten Bannern à 15 Pf.
Überall erhältlich.

Ganz vorzüglich

wirken
E. Walther's Fichtennadel-Brustbonbons:

bei
Husten und Heiserkeit
à 30 und 50 Pf. bei
Otto Siebert, Marktstraße 9,
Wilh. Machenheimer,
Bismarckring 1. F 55

Ringfreie Bricketts,

den besten Union-Bricketts gleichwertig,
liefert per Htr. M. 1.10
10 Htr. M. 10.50
20 Htr. M. 20.00
frei Haus gegen Vorzahlung
Wilh. Arnet,
Karlstr. 39. Telephon 4536.
Bestellkarte vergüte.

Zur Pflege von Mund u. Zähnen,
und um den Mund eine blendende Weiße und dem Mund lieb. Frische zu verleihen, ist unübertrieben das preisgekrönte, seit 1888 im In- und Ausland bestens eingeführte
Zahnpasta-odontine
von C. D. Wunderlich, fgl. bah. Hoflieferant, à 50 Pf., in ovalen Dosen 60 Pf. bei **Drogerie Otto Lillie,** Apoth., Marktplatz 12. 1888

Ein gutes Mittel gegen
aufgesprungene Hände

ist **Obermeiers Herba-Seife.** Herr Ernst Loeb, Neuheim, schreibt: „Teile Ihnen mit, daß ich Ihre Herba-Seife bei aufgesprungenen Händen mit sehr gutem Erfolg angewandt habe.“ Obermeiers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm- u. Stief 50 Pf., 90 % Harter. Strap. W. 1.— F 55

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“
Baurstr. 3,
neben Walhalla. 1897
Telephon 2115.

Guggenheim
&
Marx,
Marktstraße
14.

Inventur- Ausverkauf

beginnt heute und haben wir sämtliche Waren

ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis

so billig gestellt, daß es sich empfiehlt, selbst für den späteren Bedarf einzukaufen; wir empfehlen

enorm billig

Kleiderstoffe.

Poden,
solide Waren in allen Farben. 48 Pf.

Chevron,
gute Waren, neue Farb., 78 Pf.

Kostümstoffe
in all. Breiten u. Qual. anfang. Mtr. 85 Pf.

Schwarze Kleiderstoffe
in all. Qualit. u. Webarten. 95 Pf.

Weiße Kleiderstoffe
Batiste, Halbleinwand, Crepe etc., anfang. Mtr. 98 Pf.

Kleiderstoffreste,
kolort. Rest. in a. Qual. ohne Unterschied Mtr. 75 Pf.

Wäsche-Haus

kaufen wir 2 Reisesammlungen, bestehend in

Damen- u. Mädchenhemden, Frisierjacken, Bett-Jacken, Hosent, Unterröcke, Unterhosen, Kissenbezüge, Handtücher sowie Geflügelwäsche

30%

unter Preis!
und empfehlen, von diesem selten günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Als besonders billig:

130 cm br. weißen **Bett-Damast,** 85 Pf.
extra gute Ware, zurückgef. Muster, legt Mtr. nur

160 cm br. weißen **Bett-Damast,** 90 Pf.
solide glanzreiche Ware, neue Muster, legt Mtr. nur

1 Posten **Tischtücher** 55 Pf.
in nicht futur. Größen u. Mustern, legt Stück

1 Posten **Tischtücher,** 135 Pf.
bessere Qual., in Damast, Jacquard etc., teils einzeln, teils 1/2 Dyd., legt Stück

Servietten, 15 Pf.
Reispartien

Als Gelegenheitskauf extra billig:
Einige Tausend Meter weiß Eläster Hemdentuch, 28 Pf.
gute, solide Ware, volle Breite, Meter 48, 40, 34 und

Als Gelegenheitskauf extra billig:
Einige Tausend Meter weißen gerauhten Groiße, 58 Pf.
ganz schwere, breite, feingepörrte Ware, für Hemden, Hosen und Jacken, statt Verkaufspreis 90 Pf., legt Meter

Rod-Beleur 30 Pf.
Meter

Jacken-Biber 35 Pf.
Meter

Bett-Mattene 25 Pf.
Meter

Bettzeuge, 40 Pf.
wascht. Meter

Bettbarchent, 60 Pf.
feinwebt. Meter

Handtücher, 25 Pf.
Gerstenkorn Meter

Handtücher, 15 Pf.
grau Meter

Handtücher, 48 Pf.
abgepaßt, Jacquardmuster

Hemdenbiber, 30 Pf.
wascht. Meter

Blau Schürzenstoff 45 Pf.
Meter

Herrn-Unterhosen 95 Pf.
Reispartien, jedes Paar

Herrn-Hemden, 80 Pf.
Reispartien, jedes Stück

Unterjacken 70 Pf.
für Herren u. Damen, jedes Stück

Leib- u. Seelhöschchen 75 Pf.
Stück

Reispartien in

Kaffeedecken 90 Pf.
Stück

Teeservietten 5 Pf.
Stück

Reispartien in

Taschentücher, 18 Pf.
weiß, Reinen u. Halbl., Stück

Kissenbezüge 75 Pf.
weiß, in nur guten Qual., St.

Reispartien in

Gardinen, 25 Pf.
weiß, frb., Mtr.

Gardinen 50%
abach. Gardinen mit . . . Nachsch.

Sammet, schwarz und farbig, zu jed. annehmbaren Preis.

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14.

Seide wegen Aufgabe des Artikels anfangend 95 Pf. Meter

Ed. Knittel, Damenschneider,

Langgasse 7, 2. Wegen vorgerückter Saison Anfertigung feiner Jacken-Kostüme, sowie Modernisieren und Umarbeiten zu bedeutend reduzierten Preisen. Erstklassige Arbeit. Prompte Bedienung.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 13. Januar beginnenden Ziehung 1. Klasse 224. Lotterie sind Lose zu haben in den Königl. Lotterie-Einnahmen von R. Wienke, Bahnhofstraße 8. v. Tschudi, Adelsbergstraße 17.

Fahrräder für Hm. u. Straße.

Verkauf u. Miete, u. o. Besichtigung. Auch Bestische und Zimmer-Akkusets leihweise. J. Meiner, Fiebergasse 3. Hb. Tel. 3223. Repar. prompt und billig.

Hch. Holstein, Dentist,

Sprechstunden von 9—12, 2—6 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr, außerdem Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 7—8 Uhr. Schwalbacher Straße 5, 1, vis-à-vis vom Saalbau.

Großer Schuhverkauf

5049 Gut! Reugasse 22. Binig!

Gelegenheitskauf.

Wenig getragener Damenpelzmaut mit Hertragen, ein prachtvolles Nutriututter, billig zu verkaufen.
Jean Fix, Langgasse 24.

Stridwolle, Ia

Stragen, Stragenschoner, Strawatten, Hofenträger, Rüschen, Gürtel, Hand-schube, Balltücher empfiehlt billigst Carl J. Lang, Abt. Kurwaren, 35 Bleichstraße 35, Ecke Walramstr.

Achtung!!

Großer Posten Gemüße u. Obst-Konserven, nur erstklassige Marken, zu sehr billigen Preisen. Bei Abnahme von 1/2 Dosen eine Dose gratis. Ferner frisch eingetroffen: Ein Wagen süße Orangen, 12 Stück von 35 Pf. an. Geteilt u. Pensionen Vorzugspreis Hommer's Obst- u. Südfrüchtehalle Marktstraße, Ecke Grabenstraße. Telephon 1801.

Kakao

Ist billiger geworden. Ich empfehle von heute ab das Pfund zu 41 1.1.20 1.40 1.60 u. 2 Mk. Alle Qualit. sind garant. rein, leicht lösli. u. leicht verdaulich. J. C. Keiper, Delik.-Haus, Kirchg. 68, g. d. Mauritiuspl. T. 114.

Spezialität:

!! Rindswürstchen!!

B. Goldschmidt, Gaudenzstr. 5.

Schweineschmalz 75

garantiert rein u. per Pfd. J. Haub, Mühlengasse 17. 23

Ging. Weiße Rüben, abgek. Bohm, empf. A. Christ, Koculstr. 12. B 365



Präpar. Katzenfelle.

bewährtes Mittel gegen Gicht u. Rheuma-tismus, sowie als Schutz gegen Eritisung, in allen Größen, von M. 1.00 an Drogerie Cratz, Langgasse 23.

V&S

Ist die Mutter der Weisheit. „Vorsicht“, Privat-Ankunftei, Marktstr. 12, I. — Tel. 2537, erled. schnell, klar, gewissenh.: Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen im In- u. Aus.

Albion

die Hände blendend weiß. Selt in Apotheken Blum. Flora-Drogerie, Große Burgstraße 5.

Gütertrennungen,

Inventare, Nachsch.-Regelungen bei Absterben nach § 1640 B. G. Versteigerungen etc. übernimmt langj. Bachmann. Man wende sich vertrauensvoll an Sachverst. Georg Reichard, Wiesbaden, Gledenstr. 21, Auktionator und Notar. 7692

Spezialhaus **Franz Schirg**, Webergasse 1.

Im Inventur-Ausverkauf

neu ausgelegt:

Winter-Sport-Artikel
Sportstrümpfe, Sweaters, Handschuhe u. s. w.
ausserordentlich billig.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

..

Kein Umtausch.

..

Keine Auswahlendungen.

Herren-Macco-Unterkleidung (In Qualität Baumwolle).
Unterjacken, alle Grössen, lange u. kurze Aermel, jetzt nur **1.65 Mk.**
Unterhosen, alle Grössen und Weiten . . . jetzt nur **2.25 Mk.**

Auf alle nicht zurückgesetzten Artikel meines grossen Lagers während der Dauer des Ausverkaufs **= 10% = Rabatt.**

Webergasse 1. **Franz Schirg**, Webergasse 1.

K 79

Ball- und Gesellschafts-Schuhe

in Bronze, Lack und Chevreaux.
Beste deutsche und Wiener Fabrikate,
allerneueste Fassons
in grosser Auswahl.



Bedeutend im
Preise ermässigt



Serie I: Chevreaux-Spangen-
und Salon-Schuhe
in diversen Ausführungen,
früherer Wert 3.00 bis 6.50,
jetzt Paar **3.90** und
nur **3.90** und

2.95
Mk.

Serie III: Spangenschuhe
in Kalblack
verschiedene Fassons, engl.
und amerikanischer Absatz,
Paar 7.50, 6.75,

5.75
Mk.

Serie II: Chevreaux-Spangen-
und Salon-Schuhe
in verschiedenen Fassons,
früherer Wert 3.00 bis 6.25,
jetzt Paar **5.90** und
nur **5.90** und

4.90
Mk.

S. Blumenthal & Co.

K 83

Von Donnerstag, den 5. Januar 1911, ab

Verkauf

der durch das lebhafte Weihnachtsgeschäft entstandenen

Restbestände

in

baumwoll., halbwoll. und woll. Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Unter-
röcken, Waschstoffen, Schürzen, woll. Schales, Gardinen, baumwoll.
und woll. Schlafdecken, Biberbettüchern, Handtuchresten, Leinen-
resten, einzelnen Wäschestücken, Steppdecken

zu billigsten Preisen gegen Barzahlung.

Zurückgesetzte Tischwäsche, halbfertige gestickte Ballkleider
und Blusen, sowie Balltücher extrabillig.

Lugenbühl

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

42

Nur **echt Löfflund** ver-langen!

Milchzucker Beste Marke, nach Prof. v. Soxhlet's Ver-
fahren für gesunde und kranke Säuglinge.
Nährmaltose für Kinder, die nicht geduldet und an Körper-
gewicht abnehmen.
Malzsuppen-Extract nach Koller, f. magenarmkranke
Kinder bis zu 20% geheilt.
Malzextract nach Liebig u. Fehling, seit 45 Jahren bewährt
als Kataractmittel und Nährpräparat für Kinder,
Kranke und Genesende.
Malzextract-Hustenbonbons unerreicht in
Wohlgeschmack
und Besserung Wirkung.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

F 154

Edtes Hausener Lantz & Hofmann's Brot
ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:
A. M. Linnenkohl, Haupt-Niederlage, Gänsemarktstrasse 15.
Otto Adam, Röderstrasse 27.
Anton Christ, Moortstrasse 12.
Jo. Born, Wörthstrasse 15.
M. Böhrich, Hildesheimer Str. 40.
D. Fuchs, Seelstrasse 2.
L. Fischer, Seelstrasse 1.
Joh. Gruel, Weidstrasse 7.
Ad. Harth, Schwalbacher Strasse 23.
P. Rath, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
J. Jäger W. W., Dellmündstrasse 38.
Ed. Jöel, Wörthstrasse 3.
L. Kimmel, Heroldstrasse 46.
Beh. Klotz, Siebich a. Rh.,
Hildesheimer, Gieselerweg 13.
W. A. Mohl, Seelstrasse 19.
Aug. Laux Nachf., Wörthstr. 64.
L. Lendle Nachf., Seelstrasse 13.
Ph. Lieser, Seelstrasse 43.
J. Minor, Schwalbacher Strasse 33.
P. Quint, Wörthstrasse 14.
H. Richter, Wörthstrasse 33.
E. Schneider, Hildesheimer Str. 14.
A. Schüller, Siebichstr. 7.
W. Stein, Heroldstrasse 17.
J. W. Weber, Wörthstrasse 18 u.
Hilke Kaiser-Friedrich-Ring 2.
C. Witzel, Hildesberg 11.

F 93

Kaiseroel

nicht explodierendes
Petroleum, ist voll-
ständig gefahr-
los u. übertrifft

an Feuericherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseroel

ist vollständig
wasserhell und
frei von Petro-
leumgeruch.

Kaiseroel

ist in Bezug auf
Leucht-Kraft
unübertroffen u.
schont d. Augen.

Kaiseroel

brennt sparsam
kann für jede Petro-
leumlampe u. -Koch-
maschine verwandt

werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung
von Petroleum-Öfen.

Sieht zu beziehen durch sämtliche bessere Kolonialwaren-Detailgeschäfte
Engros-Niederlage: **Ed. Weyandt**, Wiesbaden, Kirchstrasse 43.
Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Fabrikanten: **Petroleum-
Kaffnerie vorm. August Korf, Bremen**. Wer anderes
Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich
strafbar. 1180

Anfall und Haftpflicht
werden
Spezialbeamte gesucht

F 104

von Direction dieser Gesellschaft. Sofortiges Besum, auch für Neulinge,
ohne Probestatigkeit. Off. u. F. B. W. 243 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Einige ausserordentliche Angebote während der Inventurtage:

Ein grosser Posten Jackenkleiderstoffe, 130/140 breit,
ausschliesslich beste Qualitäten, Homespun und Kammgarn Mk. 3.50

Ein grosser Posten Seidencrêpon, 110 breit,
in 15 Farben, für mittel- und hellfarbige Gesellschaftskleider Mk. 2.75

Ein Posten reinseiden Damassé, 50 breit,
in 14 modernen Farben Mk. 2.25

Ein grosser Posten Radium de chine, 52/60 breit,
reinseidene, sehr solide Ware, in vielen Farben, für Abendkleider Mk. 1.15

Mehrere Tausend Meter
farb. franz. Leinen für Jackenkleider,
Wollmousselin, Zephyr
zu Einheitspreisen à Mk. 0.75, Mk. 0.95, Mk. 1.15.

J. Hertz,
Langgasse 20.

Es liegt auf der Hand



dass das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundervoller Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muss, wenn man berücksichtigt, dass obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa 1/4 Pfd. oder rd. 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier, das einen geringen Alkoholgehalt hat, darf nicht mit den obergärigen, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz veranlasst wird.

Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Preis per Fl. 23 Pf., bei 20 Fl. 4.50 frei Haus durch den Gen.-Vertrieb: **Bergschlösschen-Kellerei**

Robert Preuss, Biergrosshandlung. — Tel. 385 u. 725.
Bureau und Einzelverkauf: **Weissenburgstr. 10,**
ferner in den einschl. Geschäften in allen Teilen der Stadt,
in **Biebrich** bei **Frau Pirschky, Dilltheustr. 4.**

Philipp Schöfeld,
Marktstr. 25. — Marktstr. 25.
Mainzer Schuhbazar.

**Großer
Schuh-Verkauf**

für Herren, Damen u. Kinder
zu hervorragend billigen Preisen.
Enorme Auswahl.

Für Damen. 1910
Ein Posten Schür- u. Anor- 550
klee, echt Chevreau u. imit.,
mit u. ohne Vackappe, fein Vogl.
Ein Posten Schürklee, echt 650
Vackapp, mod. Form

**Gioth's
Seife**

zum Anseifen der Wäsche unüber-
trefflichste, enorm schäumende
Seife, von aromatischem Geruch.
Ebenso vorzüglich für den Haus-
halt, wie als Toiletteseife für
Hotels, Büros, Küchen, Fabriken
u. s. w.

Sparsamer Verbrauch.
Gloth's Seife greift weder die Hände
noch die empfindlichsten Stoffe und
Farben an und erleichtert, durch
ihre besondere Flüssigkeit, den
Schmutz rasch zu lösen, das Waschen
angenehm. Für Verbraucher von
Gloth's Seife schöne

Geschenke

Rörigs

Farbwaren-Geschäft zum Chinesen,

Erstes und grösstes Farben-Spezial-Geschäft am Platze,
Marktstrasse 6, am Marktplatz,

empfiehlt sämtliche Oelfarben und Lackfarben,
Emaillelacke, Ripolin und Roerolin-Lack,
fortig zum Anstrich, in jeder nur gewünschten Nuance.

Chemische Farben, Mineral- und Erdfarben.

**Prima Fussbodenlacke, Möbellacke, Wagen- und
Kutschenlacke, Künstler- u. Dekorations-Oelfarben,
Malleinwand, Mal- und Künstlerpinsel.**

Parkett- und Linoleumwachs in Dosen und Blechbüchsen
von 1 Kgr. bis 50 Kgr. à Mk. 1.20 und 1.40 per Kilo,
eigenes Fabrikat.

Rörigs präpariertes Fussbodenöl und Harttrockenöl
à Kgr. 75 Pf.

Reelle Bedienung. Grösste Auswahl. Fabrikpreise.
Prämiiert auf Ausstellungen.

Telephonruf z. Kontor Nr. 2500. Telephonruf z. Fabrik Nr. 3350.

Farben-, Lack- und Kittfabrik,
gegründet 1895.



Drahtgeflechte

Umzäunungen, schmiedeeis. Gitter, Tore
fertigt die Drahtwarenfabrik

Richard Heuchert, Biebrich

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lage Rheinhessens auf meinem Bienen-
stande geerntet

Honig, gar. Naturprodukt,
per Pfund Mk. 1.20 ohne Glas fr. Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Andrecht Dürerstrasse,
nahe den Anlagen.

VACUUM-REINIGER-

ANLAGEN
und
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

1416

Die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden

bietet nach ihrer Umwandlung gemäß den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung:

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. und der Monatsbeitrag bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40. In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen. Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin, Frau Ph. Meyer, Dorfstraße 4, die übrigen Vorstandsmitglieder, sowie die Beiratsmitglieder, Frau C. Steuerangel, Frankenstraße 23, entgegen.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück.

Dr. Tendlaw,

Tannusstrasse 37, 2.

Geldschränke, amerikanisch, Schreibbörse, verlaufen Friedrichstraße 17.

**Trauerkleider
Trauerblusen
Trauerröcke
Trauerstoffe**

J. Hertz,

Langgasse 20. K 61

Dr. Lüders

hält seine Sprechstunden
bis auf Weiteres von
10¹/₂—12 u. von 4—5 Uhr.

Massen, ärztl. gepr., empfiehlt sich
in und außer dem Hause. Wohnung u.
Sprechstunde, Ernst Beumelburg
Langgasse 10, 2. Telefon 4156.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß meine liebe Frau, unsere gute fürsorgende Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Eva Jung, geb. Johannis,

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Peter Jung nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3¹/₂ Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Todes- + Anzeige.

Berwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin,
unsere gute, fürsorgende Mutter, Schwester und Schwägerin,

Katharina Popp, geb. Hoffbad,

plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Joseph Popp und Kinder.

Wiesbaden (Castellstr. 5), den 7. Januar 1911.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag nachmittag, den 10. d. M.,
um 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Sonntagabend verschied nach kurzem Leiden unsere liebste
Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

Frau Sophie Löffler,

geb. Frick.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Löffler.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Januar d. Js.,
nachm. 2¹/₂ Uhr, vom Sterbehause, Bülowstraße 9, aus nach dem
Nordfriedhof statt. B 611

Todes-Anzeige.

Heute Sonntag mittag 12 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Nichte und Tante,

Frau Elise Dahlheim,

geb. Renker.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Dahlheim.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 11. Januar, 11 Uhr vormittags, im Trauer-
hause, Nerotal 9, statt, die Feuerbestattung nachmittags 2 Uhr im Krematorium zu
Mainz.

Für Trauerfälle empfehlen
wir unsere Anstalt zum

Schwarzfärben

von Damen- und Herren-
Schwarzfärberei in vollständig
ungetrenntem Zustande.

Gütige Aufträge können von
einem zum andern Tage ge-
liefert werden. — Gewöhnliche
Lieferzeit 3—4 Tage. 1589

Lauesen & Heberlein.

Fittalen
in allen Stadtteilen.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,**

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 34

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

**Trauerhüte,
Trauerschleier**

stets in grösster Auswahl
am Lager. 1568

Bina Baer,

Langgasse 41.

927 Telefon 927.

Trauerhüte

Schleier, Crêpes, Flora etc.

Größtes Lager.

Billige Preise. 66

Gerstel & Israel

Spezialhaus für Putz,
Langgasse 19. — Tel. 2116.

Wiesbadener Fremden-Liste.

v. Allenborn, Leutnant, Marburg

Wiesbadener Hof

Anders, Kfm., Ottweiler — Gr. Wald

Aubel, Kfm., Wulfrath — Einhorn

Bockmann, Hotelbesitzer, Düsseldorf

Zum neuen Adler

Behr, Pri. Rent., Hamburg

Schwarzer Beck

Bettermann, Hoteldirektor, m. Frau,

Düsseldorf — Wiesbadener Hof

Betz, Kapitän-Leutnant, Kiel

Tannushotel

Blank, Forstreferendar, Hahn

Rheinhotel

Boynbeck, Freiherr v., Karmarher

Sr. Kgl. Hof des Großh. v. Sachs-

Weimar, m. Fam., Ottendorf, Altesseal

Brandt, Lehrer, Mülheim

Friedrichstraße 24

Breithaupt, Hattersheim

Augenheilstaht

Burgard, Mühlheim (Ruhr), Einhorn

Burgdorf, Gütersloh, Haße — Reichspost

Castrin, Fr. Major, Bonn — Riviera

Cohen, Kfm., Berlin — Grüner Wald

Coper, Kfm., Kassel — Grüner Wald

Croux, Fr., Brüssel — Villa Alphon

Cropp, m. Fr., Havel — Royale

Demker, Dr. med., Berlin, Bad Nerotal

Deutschmann, Kfm., Frankfurt

Diener, Kfm., Weinheim

Kaiser Strasse 5

Dissmann, Kfm., Bielefeld

Europäischer Hof

Dommauer, Kfm., Berlin, Grün. Wald

Ettlinger, Kfm., Frankfurt

Grüner Wald

Fischer, Dr. phil., Frankfurt

Hansa-Hotel

Freund, Prof. Dr., Frankfurt

Hansa-Hotel

Frey, Ing., Straßburg — Centralhotel

Fuchs, Kfm., Berlin — Englischer Hof

Geiger, Ing. u. Fabrikant, Karlsruhe

Hansa-Hotel

Gelaler, Dir., Berlin — Viktoriahotel

Glück, Eisenb.-Sekretär, Ludwigshafen

Privathaus Oetting

Graf, Kfm., Stuttgart — Nonnenhof

Graß, Salzig — Friedrichstraße 24

Groschka, Offizier a. D., m. Familie,

Hamerode — Kapellenstrasse 19

Grosse, Assessor Dr., Dresden

Rheinhof

Grün, Kfm., Paris — Zum n. Adler

Haag, Rechnungsw., Karlsruhe

Privathaus Oetting

Hartkopf, Fabrikant, Solingen

Metropole u. Monopol

Heister, Kfm., Bad Nauheim

Zum Falken

Hegenbarth, Kfm., Meiderode

Grüner Wald

Heinrichs, Kfm., Frankfurt

Europäischer Hof

Herrmann, Kfm., Hersfeld

Englischer Hof

Heymann, Fr., Biskirchen

Europäischer Hof

Hirschel, m. Fr., Rüdesheim

Zum Posthorn

Hornschuch, Kommerzienrat, m. Fam.,

Forchlin — Altesseal

Jacobi, Ingen., Hamburg

Hotel Zwei Bäume

Karl, Fr., Petersburg — Engl. Hof

Kataly, Fr., Frankfurt, Pens. Halla

Kaufmann, Kfm., Bayreuth

Hotel Grüner Wald

Kehl, Kfm., Berlin — Gr. Wald

Kehl, Kfm., Düsseldorf — Gr. Wald

Keller, Kgl. Baumeister, Dresden

Tannus-Hotel

v. Kempis, Oberförster, Karmarher

bogen — Rhein-Hotel

v. Kleinmanns, Graf, Münnheim

Hotel Nassau u. Cecilie

Kloss, Fr. Oberleutn., Dresden

Wiesbadener Hof

Knapp, Krumbach — Zum Posthorn

Koopmann, Kfm., m. Fam., Bremen

Palast-Hotel

Kummer, Duisburg — Nonnenhof

Leineweber, Tierarzt, m. Fr., Ehren-

breitstein — Prinz Nikolaus

Lersch, Ingen., Köln — Hansahotel

Levi, Fr., Mannheim — Wiesb. Hof

Levitz, Kfm., Berlin — Grüner Wald

Löbau, Kfm., Detmold

Hotel Goldener Brunnen

Lüll, m. Fr., Frankfurt — Hotel Berg

Lippeschütz, Kfm., Berlin — Einhorn

Lucas, Kfm., Köln — Nonnenhof

Luft, Direktor, Nürnberg — Rose

Lungenstrass, Kfm., Solingen

Hotel Vogel

Mannasse, Fr. Rentn., Berlin

Tannusstrasse 35

Mangold, Fabrikant, Eschwege

Wiesbadener Hof

Maran, Kfm., Karlsruhe

Hotel Prinz Nikolaus

Meffert, Osmberg — Friedrichstr. 24

Merebach, Fr. Stud. phil., Bonn

Tannus-Hotel

Meyer, Kapitän, m. Fr., Hannover

Pariser Hof

Meyer, Kfm., St. Goar — Gr. Wald

Möln, Rechnungsw., Stuttgart

Privathaus Oetting

Müller, Dr. chem., Leipzig

Wiesbadener Hof

Müller, Kfm., London — Wiesb. Hof